



Energiedienst zeigt die Heimat

20 schöne Rad- und Wandertouren im Markgräflerland,
am Hochrhein, im Hochschwarzwald und auf der Baar



Karten

Höhenprofile

Sehenswürdigkeiten

Freizeitipps



EnergieDienst

Die Touren im Überblick

LEGENDE



Streckenverlauf
der Wander-, Radtour



Berggipfel



Autobahn mit
Anschlussstelle



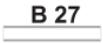
Bebauung



mehrspurige Bundesstraße
mit Anschlussstelle



Fluss, See, Bach



Bundesstraße



Wald



sonstige Straßen
und befestigte Wege



Moor, Sumpf



Eisenbahn



Nummerierung in der
Wander-, Radtour



Staatsgrenze



Energiestandorte



Parkplatz



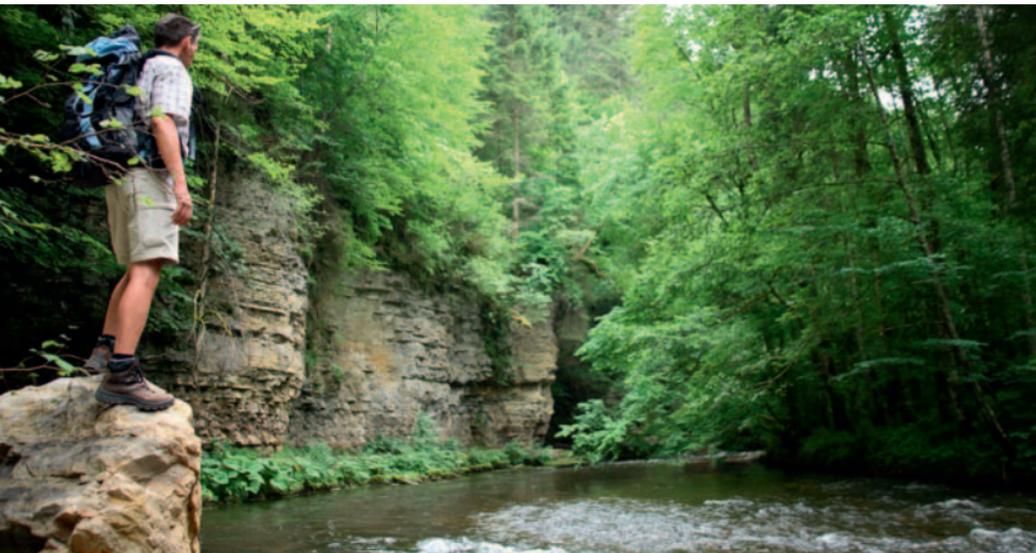
Rast-, Schutzhütte





Energiedienst zeigt die Heimat

20 schöne Rad- und Wandertouren im Markgräflerland,
am Hochrhein, im Hochschwarzwald und auf der Baar



Karten

Höhenprofile

Sehenswürdigkeiten

Freizeittipps



EnergieDienst

Inhalt



1	Eine Tour – drei Länder	6
2	Unterwegs im Regiobogen	12
3	Der Rheinfelder Rheinuferweg	16
4	Auf den Spuren von Sabine Spitz	22
5	Laufenburg: zwei Länder – eine Stadt	26
6	Auf dem Murgtalpfad	30
7	Entlang der Wiese nach Basel	34
8	Die Schlössertour	40
9	Die Tunibergtour	44
10	Traumhafte Ausblicke vom Belchen	48
11	Auf zum Nonnenmattweiher	52
12	Der Feldberg – das Höchste im Ländle	56
13	Im Tal und auf der Höh'	62
14	Ein Muss: der Heimatpfad	66
15	Die große Seentour	70
16	Auf dem Bähnle-Radweg	74
17	Von der Wutachmühle zur Schattenmühle	78
18	Zu Fuß und unter Dampf	82
19	An Donau und Neckar	86
20	Bad Dürkheim lockt	90

TOUREN-HOTLINE

Wir haben die Touren für Sie nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Dennoch können sich durch örtliche Baumaßnahmen und Verkehrsänderungen immer wieder Änderungen ergeben. Sie haben Fragen zu den Touren, möchten Änderungen melden? Wir sind Ihnen dankbar.

Bitte wenden Sie sich an unsere Info-Hotline:

Tel.: 076 25/91 85 74.

Selbstverständlich können Sie uns auch mailen:

mahlbacher@gmx.de

Liebe Wander- und Radfreunde,

Südbaden ist schön und facettenreich. Vom Markgräflerland über den Hochrhein bis zum Schwarzwald gibt es viele unterschiedliche Landschaften. Sie zu entdecken, entlang der Flüsse und Berge zu wandern und zu radeln, macht einfach Spaß.

Energiedienst möchte Sie mitnehmen auf eine Reise durch die Region, in der wir zu Hause sind. Hier sind wir seit über 100 Jahren daheim und erzeugen Ökostrom aus Wasserkraft. Wir haben dies an großen und kleinen Kraftwerken bereits getan, bevor das Wort Energiewende in aller Munde war. Am Hochrhein, an der Wiese, an Murg und Gutach stehen unsere Wasserkraftwerke und arbeiten im Einklang mit der Natur. Denn Ökologie und Nachhaltigkeit sind uns wichtig. Wir möchten auch kommenden Generationen eine intakte Umwelt hinterlassen.

Die 20 schönsten Touren in Südbaden haben wir für Sie in diesem Büchlein zusammengestellt. Sie führen Sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch mit dem Elektrofahrrad durch die unterschiedlichsten Landschaften. Alle Touren bestehen aus einer Karte, einer Wegbeschreibung und umfangreichen Informationen zu Sehenswertem entlang der Strecke. Zu vielen Touren gibt es kleine, kuriose Geschichten oder spannende Freizeittipps.

Genießen Sie die Ausflüge in unserer schönen Heimat. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und eine kurzweilige Zeit bei den Touren mit unserem Freizeitführer.



Martin Steiger



Martin Steiger
Vorsitzender der
Geschäftsleitung
der Energiedienst
Holding AG

Wasserkraft vom Hochrhein: Erneuerbare Energie mit Tradition

Schon vor über einhundert Jahren nutzten die Menschen am Hochrhein Wasserkraftwerke, um die Kraft des Flusses in elektrische Energie umzuwandeln. Energiedienst baute die ersten Wasserkraftwerke in Rheinfelden, Wyhlen und Laufenburg. Aufgrund des rasch steigenden Energiebedarfs mussten die Wasserkraftwerke schon früh erweitert und modernisiert werden. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Das aktuellste Projekt: Von 2003–2011 ersetzte Energiedienst das alte Wasserkraftwerk in Rheinfelden gegen eines der modernsten Laufwasserkraftwerke Europas und vervierfachte die Leistung. Es kann jährlich rund 170000 Haushalte mit Strom aus erneuerbarer Energie versorgen.

Besonders viel Wert legt der regionale Energieversorger auf die Ökologie. Nur, wenn die Stromerzeugung im Einklang mit der Natur erfolgt, ist sie wirklich nachhaltig. Moderne Fischpässe, die den Lebewesen im Fluss eine Wanderung trotz Wasserkraftwerk ermöglichen, Renaturierungsprojekte für naturnah gestaltete Ufer und der Bau von Sitzstangen für Störche an den Hochspannungsmasten sind nur einige Beispiele. Allein beim Neubau des Wasserkraftwerks in Rheinfelden hat Energiedienst 12 Millionen Euro für Ökologie investiert.



*Blick aufs
Wasserkraftwerk
Laufenburg*

Bereits seit 1999 erhalten alle rund 270.000 Haushaltskunden Ökostrom der Marke „NaturEnergie“. Seit Oktober 2011 bietet Energiedienst als einer der ersten Anbieter in Deutschland auch klimaneutrales Gas an.





Streckenbeschreibung

In ein oder zwei Tagen entdecken Sie auf dem Kleinen Dreiland-Radweg drei Länder. Lernen Sie die vielfältigen Kunst- und Kulturschätze sowie zahlreiche Museen und Sehenswürdigkeiten kennen. Aber auch das Zwillingskraftwerk Augst-Wyhlen liegt als Technik-Highlight an der Strecke. Der Radweg ist mit dem Dreiland-Logo gekennzeichnet.

Ausgangspunkt:
Weil-Haltingen

Streckenlänge:
67 km

Höhenmeter:
224 m

Schwierigkeit:
leicht



Streckenverlauf

Von Haltingen gelangen Sie entlang der Weinberge am Tüllinger nach **1** Weil am Rhein. Die Route führt durch den alten Ortskern von Weil, entlang der Wiese, durch die Langen Erlen, einem wichtigen Naherholungsgebiet von Basel. Über Kleinbasel führt die Strecke durch **2** Grenzach-Wyhlen über das **3** Zwillingskraftwerk Augst-Wyhlen ins linksrheinische **4** Augst. Über Pratteln und Muttenz führt der Radweg durchs Birstal nach Aesch. Von Aesch geht der Weg weiter nach Westen über Witterswil, Bättwil nach Benken. Er wendet sich erneut nach Norden und kreuzt im weiteren Verlauf mehrmals die französisch-schweizerische Grenze. Über die Ortschaften Neuwiller, St. Louis und Hunigue geht der Weg zurück nach Deutschland.

Entlang des Rheinuferes führt er über Märkt und Eimeldingen zurück nach Weil am Rhein-Haltingen, dem Ausgangspunkt dieser Route.

1 Weil am Rhein

Mit der Bitte „Platz zu nehmen“ werden in Weil am Rhein die Gäste empfangen. Und hier ist dies keine leere Floskel, sondern ein Teil der neuen kulturellen Identität. Im Jahre 1989 eröffnete die Firma Vitra mit dem von Frank O. Gehry geplanten Design-Museum ein Haus für ihre umfangreiche Stuhlsammlung, die mittlerweile weltweit zu den großen und bedeutendsten ihrer Art gehört. Mit dem auf dem Vitra-Firmengelände entstandenen Architekturpark, der neben Gehrys Meisterwerk auch Bauten von so renommierten Architekten wie Tadao Ando, Nicholas Grimshaw, Zaha Hadid und Alvaro Siza umfasst, wandelten sich Image und Identität der ehemaligen „Eisenbahnerstadt“ im Dreiländereck. Weil am Rhein lebt mit Design. Bereits mehr als 20 Geschäfte, Gasthäuser und Gewerbebetriebe bekennen sich zur „Stadt der Stühle“. Das findet seinen Ausdruck in den im Maßstab 1,5:1 bis 8:1 vergrößerten Designer-Stühlen, die zahlreiche Dächer und Plätze der Stadt zieren. Sehenswert ist auch die Dreiländerbrücke über den Rhein. Sie verbindet die beiden Partnerstädte Weil am Rhein auf deutscher und Huningue auf französischer Seite des Rheins und ist mit einer Stützweite von rund 230 Metern und einer Gesamtlänge von 248 m die weltweit längste frei tragende Fußgänger- und Radfahrerbrücke. Wenn wir schon beim Rhein sind: Nicht



*Weil am Rhein –
die Stadt der
Stühle.*





Ein beeindruckendes Bauwerk: die Dreiländerbrücke.

jeder weiß, dass Weil am Rhein sogar eine Hafenstadt ist. Der Binnenhafen ist der letzte deutsche Hafen vor der Schweizer Grenze und wichtige Anlaufstelle für alle alpenquerenden Verkehre. Jährlich werden hier über 1 Mio. t Güter umgeschlagen.

2 Grenzach-Wyhlen

Die Grenzacher Römervilla zählt zu den wichtigsten römischen Fundplätzen südlich von Freiburg. Die über zwei Meter hohen Originalmauern wurden 1986 mit einem Schutzhaus überbaut. Dieses wurde 2011 umfangreich umgebaut und zu einem Regionalmuseum aufgewertet. Als einziges Museum im Landkreis Lörrach zum Thema Römer zeigt es zahlreiche Funde aus der Region zur „Alltagskultur“. Sehenswert auch das Grenzacher Oberdorf mit einem der schönsten historischen Ortskerne in der Region. Bedeutend ist die evangelische Pfarrkirche mit einem für ein Dorf einmaligen gotischen Netzgewölbe. Imposant der 33 m hohe, 500 Jahre alte Kirchturm. Das Naturreservat Altrhein beim Wasserkraftwerk Wyhlen lädt dazu ein, die Welt der Wasservögel zu beobachten. Im Winter kann man zahlreiche Vogelarten entdecken, die hier die kalte Jahreszeit verbringen.

3 Zwillingskraftwerk Augst-Wyhlen

(siehe Seite 10)

4 Augst

Auf dem Gemeindegebiet von Augst und dem von Kaiseraugst liegen die Ruinen der Römerstadt Augusta Raurica. Auf einem Rundgang durch das weitläufige Areal trifft man unter anderem auf ein Theater, ein Amphitheater, Tempel, das Forum, Bäderanlagen mit Wasserleitung, einen Töpferofen, Überreste einer Hypokaustenheizung, die Stadtmauer, ein Grabmal etc. In einem Tierpark werden Tierarten gehalten, wie sie zur Zeit der Römer anzutreffen waren. Im Römermuseum Augst, einer nachgebauten römischen Villa wird unter anderem der große Silberschatz gezeigt, der 1961 bei Bauarbeiten freigelegt und unter abenteuerlichen Umständen geborgen wurde.



Das jährliche Highlight in der alten Römerstadt Augusta Raurica: das Römerfest, bei dem es solch tolle Attraktionen zu sehen gibt.

Info

Tourist-Information Weil am Rhein • Hauptstraße 290/1
79576 Weil am Rhein • Telefon 07621 4220440 • www.w-wt.de

100 Jahre Zwillingskraftwerk Wyhlen

Das Rheinkraftwerk Wyhlen ist Teil des Zwillingskraftwerks Augst-Wyhlen. Als zweitälteste Anlage am Hochrhein wurde in den Jahren 1908–1912 gleichzeitig mit dem in der Schweiz liegenden Kraftwerk Augst errichtet. Ein gemeinsam bewirtschaftetes Stauwehr verbindet beide Werke, die die Energie des Rheinwassers zu gleichen Teilen nutzen. Damals schien das Risiko zu groß, ein Maschinenhaus quer zur Flussrichtung zu bauen. Man befürchtete, dass sich Hochwasser vor dem Gebäude aufstauen würde. Daher errichtete man auf jeder Seite parallel zum Ufer ein Maschinenhaus und verband diese Gebäude durch ein 212 m langes Stauwehr quer über den Rhein. Mit der neuen Konzession von 1988 sollte die Wasserkraft besser genutzt werden. Zwischen 1990 und 1994 wurde das Kraftwerk Wyhlen daher bei laufendem Betrieb für rund 100 Mio. Euro aufgerüstet. Seither bildet eine Kombination aus modernen Straflo- und traditionellen Francis-Turbinen das Kernstück der Anlage. Dadurch erhöhte sich die Ausbauwassermenge von 420 auf 750 m³/s, die installierte Leistung von 23 auf 38,5 MW. Pro Jahr werden rund 255 Mio. kWh Ökostrom erzeugt.

Am Rheinkraftwerk Wyhlen wurden in den letzten Jahren die Fischaufstiege optimiert. Heute ist ein Raugerinne-Beckenpass mit unregelmäßigem Steinaufbau und rauer Bodensohle vorhanden. Strömungsberuhigte Bereiche ermöglichen es auch schwimmschwächeren Kleinfischarten wie dem Schneider aufzusteigen. Im Lücken- und Ritzensystem des Fischpasses finden Fische und andere wassergebundene Lebewesen wie Krebse oder Insektenlarven Lebensraum. Energiedienst investierte rund 1,5 Mio. Euro in die Verbesserung der

*Kraftwerk
Wyhlen:
Fischtreppe*



Fischwege am Kraftwerk Wyhlen. Dies hat sich gelohnt: Bereits im ersten Betriebsjahr wurden am neuen Fischpass fast 15 000 Fische gezählt – dreimal so viele wie bei der letzten Zählung drei Jahre zuvor. Zusätzlich gibt es hier den ersten Fischlift am Hochrhein. Dieser befördert die Fische rund 6 m hoch ins Oberwasser, wo sie ihre Wanderungen rheinaufwärts fortsetzen.

Oberhalb des Kraftwerks liegt das Naturschutzgebiet „Altrhein Wyhlen“ mit der Halbinsel Gewerth – eine künstliche Insel, die beim Kraftwerksbau als Leitdamm entstand und das Altrheinbecken vom Fluss abtrennt. So entwickelte sich ein Biotop, das heute als Naturschutzgebiet Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten ist. Auch Biberfamilien besiedeln den Flussabschnitt rund um das Kraftwerk. Dank zweier Biberrampen und Durchlässen in den Zäunen können die geschützten Nagetiere das Kraftwerk über Land passieren.

Extra-Tipp

Im Bereich von Augst und Wyhlen wurde ein Info-Rundweg zum Lebensraum „Lebendige Flusslandschaften Augst-Wyhlen“ angelegt. Er führt auf deutscher Seite rund um das Naturschutzgebiet Altrhein Wyhlen, einen beim Bau der Zwillingskraftwerke Augst-Wyhlen vor einhundert Jahren entstandener Stausee und heute ein bedeutendes Vogelschutzgebiet. Der Rundweg setzt sich auf Schweizer Seite fort zur Ergolzmündung und in einer Runde zurück zu den Kraftwerken. Auf Info-Tafeln wird über den Flussraum Hochrhein informiert, die dort lebenden Tiere und Pflanzen und die Eingriffe des Menschen am Hochrhein. Der NABU des Landkreises Lörrach gestaltete diesen Rundweg zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Kaiseraugst und Energiedienst. Für den Rundweg muss man etwa 2 Std. Gehzeit einplanen. Gestartet werden kann an der Fähre in Herthen, beim Kraftwerk in Augst-Wyhlen, an der Fähre in Kaiseraugst oder an der Ergolzmündung in Augst.

Info

Anmelden für Besichtigungen des Kraftwerks Wyhlen kann man sich bei der Energiedienst-Besuchereinformation:

Monika Kiefer • Energiedienst AG Kommunikation

Telefon 0049 7763 81-2658



Streckenbeschreibung

Diese Wanderung veranschaulicht die vielseitige Nutzung der Wiesenslandschaft inmitten des Ballungszentrums Basel/Weil am Rhein. Die kontrastreiche Tour führt durch Wälder, Wiesen und Auen und zeigt die Landschaft im Wandel der Zeit, wie sie einst war, wie sie derzeit ist, aber auch wie sie mit etwas Mut sein könnte. Feuchtbiotop trifft hier auch Trockenbiotop – aber auch die Vergangenheit auf die Moderne.



Ausgangspunkt:

Basel,
Tramhaltestelle
Eglisee

Streckenlänge:

8 km

Höhenmeter:

21 m

Schwierigkeit:

leicht

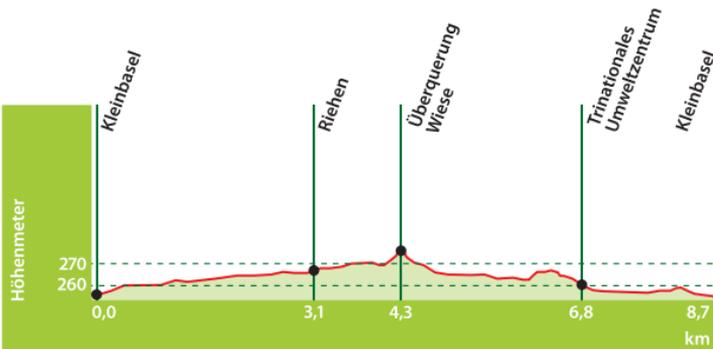
Streckenverlauf

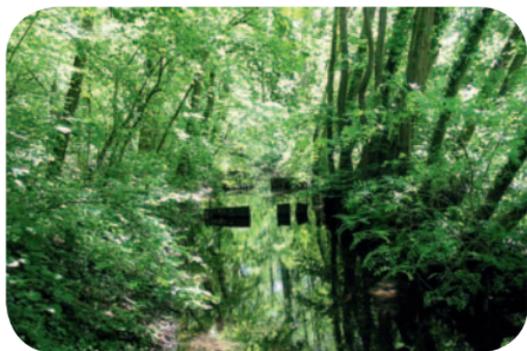
Unsere Tour führt uns vom Ausgangspunkt zunächst durch die **1** Langen Erlen. Weiter in Richtung Tramlinie nach Riehen, bis eine Wegegabelung mit dem Schild „Regio-Kunstweg“ erreicht wird. Wählen Sie den Feldweg nach rechts, der am Waldrand neben einem **2** Wasserkanal geradeaus führt (nicht Regioweg folgen), bis Sie auf einen größeren Teich stoßen. Hier rechts ab, dem Feldweg nach über die Wiese. Bei den Schrebergärten links an einem **3** Feuchtbiotop vorbei zum Hauptkanal „Neuer Teich“. Diesen überqueren und weiter, bis Sie auf einen größeren Weg stoßen. Rechts liegt der Eisweiher. Wenn Sie dem Weg folgen, erreichen Sie eine Kreuzung. Hier wählen Sie den Radweg „Erlenweg“ Richtung Riehen. Vor der Brücke



Gelände des trinationalen Freilandlabors mit historischem Sundgauhaus

führt ein Weg links weiter. An der **4** Wiese rechts am Nebenzollamt vorbei über die Brücke. Der zweite Teil der Wanderung führt am Lauf der Wiese entlang. Bei der Brücke „Weihersteg“ rechts ab über die Grenze eine kleine Steigung hinauf über den Kanal und nach links (Richtung Tierheim). Der Weg ist ab hier identisch mit der Beschilderung des Schwarzwaldvereins Richtung Dreiländerplatz und nach Basel. Abstecher zur **5** Kiesgrube Käppelin. Direkt vor der Straßenerunterführung bietet sich rechts der Eingang zur Kiesgrube an. Jetzt führt der Weg weiter durch eine Unterführung und zweigt dann links in das Gelände der ehemaligen Landesgartenschau ab. Der langgezogene Bau ist der Hadid-Bau, in dem das **6** Trinationale Umweltzentrum (TRUZ) seinen Sitz hat. Weiter auf geteertem Weg links des Gebäudes zum „Platz der drei Länder.“ Hier links über das **7** Mattfeld ab. Auf dem markierten Regio-Kunsweg mit seinen Steinquadern gelangen Sie zur Wiese. Über den „Eisernen Steg“ und durch den Wald zurück zum Ausgangspunkt Eglisee.





*Krebsbachtal,
ein Naturschutz-
gebiet auf Weiler
Gemarkung*

1 Lange Erlen

Der heutige Laubmischwald „Langen Erlen“ ist eines der größten Freizeit- und Naturerholungsgebiete im Raum Basel/Weil am Rhein. Die vielen Weiher und Wasserläufe erinnern noch an den ehemaligen Auenwald und sie sind wegen der hier ansässigen Wasservögel auch für Ornithologen höchst

interessant. Besonders sehenswert: der kostenlose Tierpark Lange Erlen (www.erlen-verein.ch).

2 Teiche und Wuhrgaben

Die Teiche gehören zu einem weit verzweigten System, das früher zur Bewässerung der Matten und gleichzeitig zur Düngung mit Schwebstoffen eingesetzt wurde. Auch einige Mühlen gab es dort. Heute haben sie keine wirtschaftliche Bedeutung mehr, bilden aber den Lebensraum für viele Gewässerorganismen und Fische.

3 Feuchtbiopte

Zu den angelegten Feuchtbiotopen gehört das Feuchtgebiet „Eisweiher“. Es ist das älteste unter ihnen, wurde 1965 angelegt und gilt inzwischen als Amphibienlaichplatz von internationaler Bedeutung.

4 Wiese

Zu Urzeiten floss die Wiese in der ganzen Breite des Wiesentals und bildete hier eine typische Wildstromaue aus Auenwäldern und Kiesbänken. Die Wiese ist inzwischen auf nahezu dem gesamten Verlauf kanalisiert, aber es wurden hier Strukturen geschaffen, die deren ansonsten schnurgeraden Verlauf auflockern. So entstand beispielsweise auch Raum für typische Wasser- und Uferpflanzen.

5 Trinationales Umweltzentrum/Regiobogen (siehe Extratipp)

6 Kiesgrube Käppelin

Die ehemalige Kiesgrube steht heute unter Naturschutz, bildet ein Rückzugsgebiet für die verloren gegangenen Kieslebensräume, wie sie früher im Flussbett von Rhein und Wiese typisch waren. In der Zwischenzeit zeigt sich hier bei Pflanze und Tier eine großartige Artenvielfalt. Überregional wichtig ist das Gebiet für die Vögel. Um den Besucherstrom zu lenken, erstellte das Trinationale Umweltzentrum hier einen ein Kilometer langen Lehrpfad.

7 Mattfeld

Wiesen und Felder charakterisieren das von Feldwegen durchzogene Offenland, das als Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesen ist. Schon heute zählen Teilbereiche vom Typ Flachlandmähwiesen zum europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000.

Extratipp

Regiobogen – ein trinationaler Grüngürtel

Das Projekt Regiobogen ist neben der Umweltbildung eine der beiden größeren Kernprojekte des Trinationalen Umweltzentrums (TRUZ). Es ist aus dem Arbeitskreis Naturschutz



Hadid-Pavillon, das Domizil des Trinationalen Umweltzentrums

TRUZ entstanden. Hauptaufgabe ist es, dazu beizutragen, die verbliebenen wertvollen Lebensräume im Dreiländereck Schweiz, Frankreich und Deutschland zu erhalten, sie zu schützen und miteinander zu vernetzen. Dazu werden seit vielen Jahren verschiedene Biotope gepflegt, Hecken und Bäume gepflanzt, Feuchtgebiete renaturiert und die allgemeinen Bedingungen für Flora und Fauna verbessert. Der Regiobogen umfasst auf deutscher Seite das Gebiet von Kleinkems entlang des Rheins bis hin zur Schweizer Grenze und wird östlich begrenzt durch den Isteiner Klotz, die Eisenbahnlinie, die Kander und die Wiese. Auf Schweizer Gebiet befinden sich die Langen Erlen, Teile von Birsfelden sowie der Stadt Basel. In Frankreich werden das Naturschutzgebiet Petite Camargue Alsacienne und seine Erweiterung miteinbezogen. Doch nicht nur Lebensräume, sondern auch Menschen und Umweltinitiativen werden vernetzt. Unter dem Dach der Initiative engagieren sich 50 Umweltinitiativen, Gebietskörperschaften, Institutionen und Unternehmen aus drei Ländern. Unter letzteren auch Energiedienst.

Info

Geschäftsstelle Trinationales Umweltzentrum TRUZ/CTE
 Mattrain 1 • D-79576 Weil am Rhein
 Telefon +49 7621 94078-0 • Telefax +49 7621 94078-12
 info@truz.org • www.truz.org



Streckenbeschreibung

Auf einer Gesamtlänge von rund sieben Kilometern kommen die Spaziergänger mit vielen Themen in Berührung. Der Wegabschnitt „Natur-Energie-Weg“ auf der deutschen Uferseite zwischen Höllhooge-Felsen und Wasserkraftwerk verknüpft in eindrucklicher Weise Natur und Technik. Auf der Schweizer Uferseite sind der neue und alte Stadtpark, die Altstadt und das Inseli die Erlebnis-Höhepunkte. Auf dem Weg sind zahlreiche Infostationen. Bei einer Besichtigung des neuen Wasserkraftwerkes Rheinfeldens bietet sich der Rheinfelder Rheinuferweg als gute Ergänzung an.



Ausgangspunkt:
Alte Rheinbrücke

Streckenlänge:
7 km

Höhenmeter:
8 m

Schwierigkeit:
leicht

Streckenverlauf

Der Rheinfelder Rheinufer-Rundweg ist ein erlebnisreicher und angenehmer Fuß- und Wanderweg zwischen den beiden Rheinfeldern am Hochrhein, **1** Rheinfelden (Baden) und **2** Rheinfelden Schweiz. Der Weg verläuft zwischen der alten Rheinbrücke und dem neuen **3** Wasserkraftwerk und führt auf der anderen Rheinseite wieder zurück.

1 Rheinfelden (Baden)

Wer an Rheinfelden denkt, dem fällt natürlich zuallererst der Rhein ein. An ihm kann man sich nicht satt sehen – jeden Tag ist er ein neues Erlebnis. Hier kann man ihn direkt am Ufer erleben, ihn über drei Brücken oder mit der Fähre überqueren, mit dem Schiff, per Boot



Die alte Rheinbrücke in Rheinfelden.

oder gar schwimmend erleben. Ja, und da ist natürlich die Wasserkraft. Internationale Aufmerksamkeit erreichte das Städtchen erst vor kurzem wieder, als Energiedienst hier 2011 ein neues leistungsstarkes Kraftwerk in Betrieb nahm und dafür 380 Mio. Euro investierte. Neben dem Wasserkraftwerk ist der 35 m hohe Wasserturm, der 1898 bis 1899 gebaut und bis 1971 in Betrieb war, das Wahrzeichen der zweitgrößten Stadt im Landkreis Lörrach. Heute ist in ihm ein großartiges Narrenmuseum untergebracht. Wenn wir schon bei den Museen sind: Das Stadtmuseum im Haus Salmegg an der alten Rheinbrücke zeigt schwerpunktmäßig die junge Stadtgeschichte seit dem Bau des alten Wasserkraftwerkes. Informativ auch das heimatkundliche Museum im Ortsteil Minseln. Im Ortsteil Riedmatt liegt praktisch neben der Tschamberhöhle, einer faszinierenden Karsthöhle, von der 600 m von den Besuchern begangen werden können, das Geo-Museum Dinkelberg mit einer reichen Mineralienausstellung. Sehenswert in dem lebendigen Städtchen mit seinen schmucken Ortsteilen ist Schloss Beuggen mit dem großen parkartigen Freigelände direkt am Rhein im Rheinfelder Ortsteil Karsau-Beuggen.



2 Rheinfelden (Schweiz)

Wussten Sie, dass Rheinfelden die älteste Zähringerstadt der Schweiz ist? Entdecken Sie die teils verborgenen Zeugnisse der Geschichte und Schönheiten, die Rheinfelden jene Ausstrahlung geben, die Besucher immer wieder begeistert. Erleben Sie das imposante Rathaus mit seiner barocken Fassade, der Gerichtslaube und dem prunkvollen Saal. Genießen Sie den traumhaften Blick vom Storchennestturm über die Dächer der Altstadt, über den Rhein bis zu den Höhen des Schwarzwaldes. Und wenn Sie aus den Gassen das zarte Meckern eines Ziegenbockes hören, folgen Sie ihm zum Glockenspiel im „Rumpel“. Unser Tipp: Machen Sie eine Stadtführung mit. Oder entdecken Sie die Brauerei Feldschlösschen auf einer spannenden Führung durch die Gemäuer des Schlosses, schauen Sie sich das Fricktaler Museum an oder besuchen Sie die Saline Schweizerhalle.

Extratipp

Führungen durch die Wasserkraftwerke

Sie wollten schon immer einmal ein Wasserkraftwerk von innen sehen? Begleiten Sie die Mitarbeiter von Energiedienst bei einer Führung durch das neue Rheinkraftwerk Rheinfelden oder die Kraftwerke in Laufenburg und Wyhlen. Bei einem rund zwei-stündigen Rundgang erfahren Sie, was alles notwendig ist, damit ein Kraftwerk reibungslos funktioniert. Ein nachhaltiges Erlebnis. Derzeit sind besonders die Führungen im Wasserkraftwerk Rheinfelden stark nachgefragt. Sämtliche Führungen sind kostenlos! Ihre Ansprechpartnerin:

Monika Kiefer • Energiedienst AG • Kommunikation
Telefon +49 7763 81-2658 bzw. +41 62 869-2658
Fax: +49 7763 81-2701 bzw. +41 62 869-2701
www.energiesdienst.de/besuchereinformatioen

Info

Informationen bieten die Tourismus-Informationen der beiden Rheinfelden

Bürgerbüro im Rathaus Rheinfelden (Baden)

Telefon +49 (0)7623 95601 • www.rheinfelden.de

Stadtbüro im Rathaus Rheinfelden Schweiz

Telefon +41 (0)61 8355200 • www.rheinfelden.ch

3 Wasserkraftwerk Rheinfelden

Im Dezember 2010 war es vollbracht: Nach siebenjähriger Bauzeit produzierten im neuen Wasserkraftwerk Rheinfelden erstmals alle Maschinengruppen Strom. Bis dahin hatten alle von der Planung bis zur Ausführung des Projekts Großes geleistet. Dies wurde bei der offiziellen Einweihung des Kraftwerks im September 2011 natürlich entsprechend gewürdigt. Mit dem Neubau trägt Energiedienst dazu bei, eine klimafreundliche und ressourcenschonende Energiegewinnung für die Zukunft zu sichern.

Rund 380 Mio. Euro hat Energiedienst in das neue Kraftwerk investiert, das das alte, inzwischen rückgebaute, ersetzt. Unzählige Herausforderungen mussten gemeistert werden, wie z.B. das Bauen mitten im Rhein oder die millimetergenaue Arbeit mit bis zu 120t schweren Maschinenkomponenten.

Die Leistung der neuen Anlage beträgt rund 100MW, das alte Kraftwerk erreichte nur 26MW. Die jährliche Stromproduktion wurde mehr als verdreifacht und stieg von 185 Mio. auf 600 Mio. kWh im Jahr. Damit können rund 170 000 Haushalte mit Energie aus erneuerbarer Wasserkraft versorgt werden. Dafür sorgen vier leistungsstarke Turbinen. Das Stauwehr hat sieben Wehröffnungen von jeweils 24,5m Breite. Das Wehr kann ein Hochwasser von bis zu 5400m³ Wasser pro Sekunde sicher abführen – ohne Höherstau im Oberwasser.

Neue Maßstäbe setzte der Bau des Wasserkraftwerks gerade auch bei der Ökologie. Insgesamt geben 65 ökologische Aufwertungsmaßnahmen der Natur zurück, was sie an anderer Stelle verloren hat. Das neue Wasserkraftwerk brachte zwar Veränderungen in Natur und Landschaft, doch aufgrund der zahlreichen Ausgleichsmaßnahmen wurde der Raum ökologisch aufgewertet. So gibt es anstelle des bis-



Seit Dezember 2010 produzieren im neuen Kraftwerk Rheinfelden alle vier Maschinengruppen Strom.

herigen Kraftwerkanals ein naturnahes Fließgewässer, das Fischen und anderen Wasserlebewesen Aufstiegs- und Laichgewässer ist. Es weist in seiner Dimension und Gestaltung den Charakter eines Mittelgebirgsflusses auf – strukturreich mit Stromschnellen, tiefen Rinnen und Kiesinseln. Hiervon profitieren vor allem kieslaichende Fischarten, die zur Fortpflanzung auf solche Verhältnisse angewiesen sind. Zwei Fischpässe an der Kanalmauer am deutschen Ufer sowie beim

Fischpass am deutschen Ufer. Neben dem Fischaufstiegs- und Laichgewässer vernetzen Fischpässe an beiden Ufern den Rhein oberhalb und unterhalb des Wasserkraftwerks.



Blick in den Maschinensaal des Kraftwerks. Durch eine Turbine fließen bis zu 375 000 Liter Wasser pro Sekunde. Durch die verstellbaren Schaufeln des Leitapparats (im Bild grün) wird der Wasserzufluss zum Lauftrad reguliert. Vier Rohr-Turbinen produzieren jährlich 600 Mio. kWh Strom. Damit können rund 170 000 Haushalte mit Strom aus erneuerbarer Wasserkraft versorgt werden.

Maschinenhaus am Schweizer Ufer bieten den Fischen weitere Möglichkeiten, das Kraftwerk zu passieren. Sie sind lachsgängig und können dank eines mit Steinmaterial strukturierten Sohlebodens auch von bodennah wandernden Fischen oder seltenen Kleinfischen wie dem Schneider gut überwunden werden. Die natürliche Felsformation unterhalb des Kraftwerks, das Gwild, musste trotz der umfangreichen Bautätigkeiten zu über 50% erhalten werden.

Extratipp

Der Ausstellungspavillon „Kraftwerk 1898“

„Der Ausstellungspavillon ‚Kraftwerk 1898‘ ist weit mehr als eine reine Dokumentation. Er macht die Geschichte erlebbar und soll Pioniergeist und Gründerzeit-Gedanken des auslaufenden 19. Jhs. lebendig machen“, sagte Martin Steiger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG, bei der Eröffnung des Ausstellungspavillons im Juli 2012. Nach dem Kraftwerk selbst und dem naturnahen Fischaufstiegs- und Laichgewässer bekommt mit der Ausstellung jetzt auch das alte Kraftwerk seine Wertschätzung. Technik, Natur und Geschichte bilden nun einen Dreiklang. „Der Natur-Energie-Weg entlang des Fließgewässers verbindet zudem das alte Kraftwerk mit dem neuen“, so Martin Steiger. Energiedienst errichtete den Pavillon in der Nähe des Standorts des alten Wasserkraftwerks Rheinfelden, das eines der ältesten Wasserkraftwerke Europas war. Und zwar in den ehemaligen Trafoboxen. Hauptteil der Ausstellung ist die „Maschine 10“ aus dem Jahre 1898, die sich über zwei Ebenen erstreckt. Besucher können im Erdgeschoss das Turbinenlaufrad mit dem Leitapparat und im Obergeschoss den Generator mit dem Turbinenregler betrachten. Die frühere Funktion der „Maschine 10“ ist gut erkennbar. Über einen Großbildschirm können die Gäste Wissenswertes und Kurioses aus der Zeit des ausgehenden 19. Jhs. erfahren. Abrufbar sind Informationen und Bilder zu den Themen Bau des alten Wasserkraftwerks Rheinfelden, Technik der Elektrizität, Bedeutung für Rheinfelden, Baden, und Bedeutung des Kraftwerks für die Schweiz. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.



Im Ausstellungspavillon „Kraftwerk 1898“ wird die Geschichte der Rheinfelder Wasserkraft lebendig.



Streckenbeschreibung

Wenn Sie ganz viel Glück haben, könnten Sie auf dieser Tour der Mountainbike-Olympiasiegerin Sabine Spitz begegnen (siehe G'schichtle). Doch selbst ohne die sympathische Sportlerin zu treffen, werden Sie von dieser landschaftlich reizvollen Tour zu den schönsten Aussichtspunkten im Fricktal begeistert sein. Die Tour kann nur mit dem Mountainbike befahren werden. Achtung: sehr steile Abfahrt vom Aussichtspunkt Tiersteinberg. Zwischen Frick und Wittnau ist die Strecke geteert.



Ausgangspunkt:

Bad Säckingen,
Münsterplatz

Streckenlänge:

49 km

Höhenmeter:

444 m

Schwierigkeit:

mittelschwer

Streckenverlauf

Gleich nach dem Start in **1** Bad Säckingen befahren Sie die altehrwürdige Holzbrücke in die Schweiz. Den Rhein entlang erreichen Sie Sisseln. Auf schattigen Wegen fahren Sie dem Sisselbach entlang nach **2** Frick und weiter über Gipf-Oberfrick nach Wittnau. Sie fahren durch ein idyllisches Tal und kommen nach einem kurzen, steilen Anstieg nach Anwil (690m ü.M.) mit einer wunderbaren Aussicht über den Tafeljura. Auf leicht ansteigender Straße erreichen Sie den Limpberg und fahren an der bekannten **3** Buschberg-Kapelle vorbei. Weiter geht's zum Höhepunkt der Tour – dem Aussichtspunkt Tiersteinberg auf 750m ü.M. Sie genießen eine wunderschöne Rundschau über das Fricktal und den Schwarzwald. Die schöne Aussicht



des Tiersteinberges ist teilweise selbst den Einheimischen nicht bekannt, was den Ort zum absoluten „Geheimtipp“ werden lässt. Die Tour führt weiter über eine sehr steile Abfahrt nach Schupfart. Hier gibt es mehrere Restaurants. Gelegenheit, „die Batterien neu aufzuladen“. Nach kurzem Anstieg genießen Sie wiederum eine schöne Aussicht über den Jura und den Schwarzwald und fahren am Weiler Looberg vorbei. Genießen Sie die anschließende Abfahrt durch den Wald nach Obermumpf. Mit letztem Blick auf den Rhein bei Stein-Säckingen und einer schönen Fahrt durch den Wald erreichen Sie wieder die alte Holzbrücke und das Ziel in Bad Säckingen.

Die alte Holzbrücke über den Rhein ist eine der großen Attraktionen von Bad Säckingen.



1 Bad Säckingen

Die romantische Altstadt mit ihren verwinkelten Gässchen und dem altehrwürdigen Münster, Europas längste gedeckte Holzbrücke, das kleine, historische Schloss samt dem wunderschön gestaltetem Park und letztendlich natürlich die große Geschichte Joseph Viktor von Scheffels um den „Trompeter von Säckingen“ – allein diese Highlights lassen einen Besuch in Bad Säckingen zu einem Erlebnis werden. Der „Trompeter von Säckingen“ nutzt heutzutage an manchen Tagen die gesamte Altstadt als kleine Bühne, um den Besuchern Bad Säckingens die Geschichte seiner fast verloren geglaubten Liebe näherzubringen. Dann berichtet die Geliebte des Trompeters, die schöne, adlige Tochter Margareta derer von Schönau, selbst den Gästen die pikanten Details der Liaison. Doch die Stadt am Hochrhein mit ihren 17 000 Einwohnern und ihrem fast mediterranen Klima hat ihren Besuchern einiges mehr zu bieten. Zum Beispiel das Müllmuseum in Wallbach, einzigartig in Deutschland, oder das Trompetenmuseum im Schloss Schönau, das weltgrößte seiner Art, die Schwarzwald-Uhrensammlung im Heimatmuseum im Schloss Schönau und, nicht zu vergessen, das Wildlife-Museum in der Freizeitwelt Hochrhein. Nur eine von vielen Attraktionen, die es in der Freizeitwelt gibt. Dazu bietet das lebendige Städtchen noch jede Menge Freizeit-

*Berühmt:
der Trompeter
von Säckingen.*



aktivitäten. Wie wäre es beispielsweise mit einem Besuch in der Aqualon-Therme mit dem neuen japanischen Saunadorf oder einer Schifffahrt auf dem Rhein? Radeln können Sie in Bad Säckingen und Umgebung übrigens wie die Weltmeister. Und das im wahren Sinne des Wortes (siehe G'schichtle).

2 Frick

Als einziges Museum der Schweiz zeigt das Sauriermuseum Frick ein vollständiges Skelett des Dinosauriers Plateosaurus, das in einer Tongrube bei Frick geborgen werden konnte. Nebst vielen Fossilien ist auch ein Film über die spannende Entdeckungsgeschichte des Fricker Dinosauriers zu sehen.

3 Buschbergkapelle

In der hübschen Kapelle wird sehr gerne geheiratet, und der Ort ist bei Pilgern auch als „Kraftort“ bekannt. Ein kurzer Halt zum Tanken neuer Kräfte lohnt sich also.

G'schichtle

Sie wurde Olympiasiegerin in Peking, holte erst jetzt bei den Olympischen Spielen in London Silber, ist Weltmeisterin und hat auch sonst jede Menge Titel eingeheimst. Die Rede ist von Sabine Spitz, Deutschlands bester Mountainbikerin. Was das nun mit dieser Tour zu tun hat? Nun, ganz einfach, Sie sind damit im Trainingsrevier der Olympiasiegerin unterwegs. Sabine Spitz ist nämlich eine echte Schwarzwälderin, wurde 1971 in Herrischried geboren, lebt heute in Murg. Die erfolgreiche Sportlerin ist ein großes Aushängeschild für den deutschen Sport. Eine, die auch abseits der Rennpisten eine klare Meinung hat und diese auch formuliert. Einmal abgesehen von ihrem sozialen Engagement. Zum Beispiel für sozial benachteiligte Kinder. Und immer ist sie auch ein wichtiger Werbeträger für ihre Heimat. Der großartige Aufschwung, den das Mountainbiking im Schwarzwald genommen hat, hat vor allem auch was mit ihrem Namen zu tun. Ohne sie hätten beispielsweise die deutschen Meisterschaften 2012 ganz sicher nicht in Bad Säckingen stattgefunden. Wer gewonnen hat? Natürlich Sabine Spitz. Seit 2003 ist übrigens die NaturEnergie AG persönlicher Hauptsponsor von Sabine Spitz. Diese erfolgreiche Partnerschaft wird nun für weitere drei Jahre fortgeführt. Sabine Spitz und Martin Steiger, Aufsichtsratsvorsitzender der NaturEnergie AG, freuen sich. „Die Voraussetzung für mich, mit einem Unternehmen zusammenzuarbeiten, ist, dass ich mich damit identifizieren kann und ich mit meinem Namen dahinter stehe. Ich erlebe die Natur täglich und bin deshalb stolz, einen



Sabine Spitz, Olympiasiegerin

Partner wie NaturEnergie zu haben, der dazu beiträgt, die Natur durch eine klimafreundliche Energiegewinnung aus regenerativer Wasserkraft zu schützen“, so Sabine Spitz bei der Vertragsunterzeichnung.

Info

Tourismus GmbH Bad Säckingen • Waldshuter Straße 20
 79713 Bad Säckingen • Telefon 07761 5683-0
 Fax 07761 5683-17 • tourismus@bad-saeckingen.de
www.bad-saeckingen-tourismus.de



Streckenbeschreibung

Eine wunderbare Wanderung, in der wir nicht nur mit dem deutschen und Schweizer Teil Laufenburgs Bekanntschaft machen, sondern auch mit der die Stadt umgebenden Natur. Was ist mit den Fischen, was mit den Bibern, den Gehölzen und Auen? Der Naturpfad gibt Antworten. Insgesamt hat er zwölf Stationen. Vorausgesetzt, sie machen die kompletten Kilometer. Sie können natürlich auch abkürzen, nur den Teil auf der deutschen oder Schweizer Seite machen. Aber der ganze Weg lohnt sich. Schon der tollen Aussichten wegen.



Ausgangspunkt:
Parkplatz
Andelbachstr.
(D)

Streckenlänge:
12,0 km
(4 km [D]
8 km [CH])

Höhenmeter:
186 m

Schwierigkeit:
leicht

Streckenverlauf

Eine genaue Streckenbeschreibung erübrigt sich. Deshalb nur einige Stationen. Vom Ausgangspunkt gehen wir über die Rheinbrücke in den Schweizer Teil. Wir schlendern staunend durch die Altstadt, kommen beispielsweise am Chaisteropf vorbei, wo wir einen herrlichen Blick auf den Rhein haben, lernen eine Altholzinsel kennen oder genießen den Blick von Stadenhausen aus, wandern über die neue Rheinbrücke wieder nach Deutschland zurück, um dann auf dem herrlichen Rheinuferweg zum Ausgangspunkt zurück zu gelangen. Wenn wir nicht zu müde sind, nehmen wir auch noch die ganze Schleife auf deutscher Seite mit, unterqueren dazu die Eisenbahn-



brücke, genießen den Weg am Andelsbach entlang, um nach einer Schleife wieder an den Ausgangspunkt zurückzukehren.

*Malerisch
beidseits am
Rhein gelegen:
Laufenburg.*

1 Laufenburg

„Zwei Länder – eine Stadt“: Das ist das Motto der Stadt Laufenburg, die halb auf deutscher Seite und halb in der Schweiz liegt. Das male- rische Laufenburg ist alles andere als gewöhnlich. Schon historisch nicht. Dafür sorgte Napoleon, der das Städtchen einst ganz einfach teilte. Was geblieben ist, ist der Zauber, den diese Stadt mit ihren Toren und Türmen, den kleinen Plätzen, den Brunnen, den verwinkelten und gepflasterten Gassen und den Resten seiner Burg auf die Besucher ausübt. Eindrucksvoll auch die große Gemeinsamkeit der





Die Fasnacht wird in Laufenburg auf beiden Seiten des Rheins gemeinsam gefeiert.

Stadt in den zwei Ländern. Zum Beispiel an der Fasnacht, wenn es auf beiden Seiten des Rheins kein Halten mehr gibt. Obwohl Laufenburg im 1801 geschlossenen Frieden von Lunéville in Deutschland (Baden) und Schweiz getrennt wurde, feiern die Narren ihre Fasnet bis heute gemeinsam.

Machen Sie doch mal eine richtige Stadtführung mit. Sie betreten dabei im Bezirksgericht den Gerichtssaal mit den Rokokostukaturen. Unter dem Gemälde von Kaiserin Maria Theresia wird demokratisches Recht gesprochen. Ein weiteres Highlight ist die barocke St.-Johannskirche mit den interessanten Seitenaltären und den gotischen Fenstern. Der Ausblick auf dem Schlossberg und vom Burgfried auf das Städtchen über die eng aneinandergeschmiegtten Dächer, Türme und weit hinaus über den Rhein in die Lande lassen erahnen, was der Dichter Hermann Suter beim Komponieren und Texten des Laufenburger Liedes empfunden hat. Vielleicht entschließen Sie sich bei Ihrem Aufenthalt auch zu einer Schifffahrt auf dem Rhein, zu einem Badebesuch ... In Laufenburg ist vieles möglich.

Laufenburg – Vorbild für zahlreiche Kraftwerke

Vorbild für viele andere Kraftwerke: das Wasserkraftwerk in Laufenburg.

Wenn wir in Laufenburg sind, sollten wir uns natürlich auch unbedingt das Wasserkraftwerk von Energiedienst anschauen. Der Bau des Rheinkraftwerks Laufenburg zwischen 1909 und 1914 war nämlich eine technische Meisterleistung. Zum ersten Mal wurde das Maschinenhaus eines Kraftwerks quer zum Fluss gebaut – noch heute ist das Werk Vorbild für zahlreiche Flusskraftwerke. Anfang der 1990er Jahre wurden die Francis-Turbinen durch moderne Straflo-Turbinen ersetzt. Energiedienst investierte rund 250 Mio. Euro. Die technische Entwicklung dabei: Der erste Satz Francis-Turbinen hatte eine Leistung von insgesamt 48MW, heute beträgt die Kraftwerksleistung 106MW. Während Maschinenhaus und Stauwehr äußerlich



nahezu unverändert blieben, liefern die modernen Maschinen im Inneren heute jährlich rund 700 Mio. kWh Strom. Dabei wurde immer auch an die Natur und Umwelt gedacht. In Laufenburg können Fische das Kraftwerk mittels zweier Fischtreppe passieren. Die Fischwanderungen beginnen ab April bei steigenden Temperaturen mit dem Aufsuchen der Laichplätze. Sie erreichen ihr Maximum im Mai/Juni sowie September und enden mit der Rückkehr in die Winterquartiere im Herbst. Mehrere Biberfamilien besiedeln den Flussabschnitt ober- und unterhalb des Kraftwerks. Um steile Ufermauern überwinden und das Kraftwerk in Laufenburg auf dem Landweg passieren zu können, stehen den Bibern oberhalb des Kraftwerks drei Rampen zur Verfügung. Als Kraftwerksbetreiber ist Energiedienst für die Uferpflege im gesamten Stauraum vom Kaisterbach bis kurz unterhalb der Albmündung zuständig. Energiedienst legt dabei Wert auf eine ökologisch orientierte Uferpflege, von der die am Gewässer angesiedelte Flora und Fauna profitieren. Vielfältig strukturierte Uferbereiche dienen beispielsweise Ringelnattern, Gelbbauchunken und Libellen als Lebensraum. Auch die Wiesen- und Baumbestände auf dem Kraftwerksareal gestaltet Energiedienst nach ökologischen Kriterien. So finden sich dank gezielter extensiver Pflege in den Wiesen und im Obsthain seltene Heuschreckenarten, Schmetterlinge und Pflanzen wie zum Beispiel die Kartäusermelke.

G'schichtle

Wer in Laufenburg ist, der sollte sich auf der deutschen Seite unbedingt auch die Pfarrkirche St. Pelagius und Oswald im Ortsteil Hochsal anschauen. Der Turm der Kirche, „Der alte Hotz“, ist nämlich das Wahrzeichen des Hotzenwaldes. In ihm wohnte einst die Heilige Mechthild mit ihren Gefährtinnen. Die Heilige Mechthild pflegte die Alten und Kranken der Umgebung um Gotteslohn und fand in einer Gruft der Kirche ihre letzte Ruhestätte.

Info

Sie wollen das Kraftwerk in Laufenburg oder die Rheinkraftwerke in Rheinfeldern oder Wyhlen besuchen? Alle Infos über mögliche Führungen finden Sie auf Seite 18.

Tourismus- und Kulturamt • Hauptstraße 26 • 79725 Laufenburg
 Telefon 07763 806-51 od. -49 • Fax: 07763 806-25
 willkommen@laufenburg-baden.de • www.laufenburg.de



Streckenbeschreibung

Eine herrliche Tour, die uns in den Hotzenwald bringt und bei der wir erleben können, wie Menschen Wasserkraft für sich zu nutzen wissen. In diesem Fall ist es die der Murg. Der Höhepunkt ist der Besuch des Energiemuseums in Hottingen.



Ausgangspunkt:

Rickenbach,
Touristinfo

Streckenlänge:

10 km

Höhenmeter:

210 m

Schwierigkeit:

leicht

Streckenverlauf

Von der Tourist-Info **1** Rickenbach aus gelangt man zum Murgtalpfad, wenn man den ausgeschilderten Wanderweg durch das Gewerbegebiet Schaffeld wählt und am roten Kreuz vorbei direkt zum Pfaffensteg geht, wo man auf den Pfad trifft. In Hottingen geht es an der ehemaligen Weberei vorbei, die bis zur Krise der Textilindustrie in den 1980er Jahren als eine der wenigen Fabriken auf dem Hotzenwald produzierte. Über die historische Postkutschenstation kommt man zum **2** Energiemuseum, bei dem sich eine Pause lohnt. Weiter geht es am östlich gelegenen Herrischrieder Ortsteil Hogschür vorbei zur Hetzenmühle (Bushaltestelle) und von dort zur Fronmühle am Ortsingang von **3** Herrischried. Hier zweigt der Murgtalpfad östlich ab,

während der Wanderweg zur Tourist-Info Herrischried die sanfte Anhöhe hinauf ins Dorfzentrum führt, überragt von den markanten Zwillingstürmen der Pfarrkirche St. Zeno, und am Rathaus endet.

1 Rickenbach

Rickenbach ist seit der Besiedlung des Südschwarzwalds Zentrum im Vorderen Hotzenwald. Rickenbach liegt mit seinen Ortsteilen 700 bis 900m über dem Meeresspiegel und genießt die Vorzüge dieser Höhenlage. Die herrliche Alpensicht zählt ebenso zu den Vorzügen wie der Wechsel aus offener Landschaft und altem Waldbestand. Eine ideale Voraussetzung für Wandertouren auf einem gut ausgebauten Wanderwegenetz. Das historische Bewässerungssystem der Wuhren, der Solfelsen als Naturdenkmal, der mittelalterliche Landhag, der Wanderweg zwischen den Burgruinen Bärenfels und Wielandingen, vor allem aber der Murgtalpfad lassen Wanderer auf ihre Kosten kommen. Zur touristischen Attraktion tragen auch ein Segelflugplatz, eine Station für Drachenflieger sowie ein 18-Loch-Golfplatz in sensationeller landschaftlicher Lage bei. Unbedingt anschauen: die Pfarrkirche St. Gordian und St. Epimach. Sie ist ein echtes Juwel des Hotzenwaldes. Wer würde erwarten, dass hier eine der künstlerisch bedeutendsten Kirchen Südwestdeutschlands steht? Kein Geringerer als der berühmte Glaskünstler Emil Wachter hat für die überwältigende Ausstattung der Mitte des 19. Jhs. auf den Fundamenten eines 800 Jahre alten Gotteshauses erbauten Pfarrkirche gesorgt.

2 Hottingen

Das im Ortsteil Hottingen gelegene Energiemuseum von Rickenbach zählt zu den Attraktionen des Murgtalpfades. Dass ausgerechnet hier das Thema „Energie“ museal präsentiert wird, ist kein Zufall. Der Südschwarzwald mit seinen vielen Kraftwerken zählt seit dem Ende der 1920er Jahre, als die Schluchseewerk AG in großem Stil mit der Produktion und Speicherung von Strom begann, zu den großen Ener-



Immer ein Erlebnis: eine Wanderung im Tal von Murg und Wehra.





Sehr lehrreich: wenigen Jahren die Durchgängigkeit des Flusses: eine raue Sohlrampe ersetzt den bisherigen festen Wehrkörper und dient gleichzeitig als Fischpass. Durch den Fischpass werden 150 Liter Wasser pro Sekunde abgegeben statt wie früher 15 Liter pro Sekunde.

gielandschaften Deutschlands. Besonders attraktiv ist – neben zahlreichen anderen Ausstellungsstücken aus der Geschichte der Stromerzeugung – ein großes Reliefmodell des Südschwarzwalds, das die Standorte der vorhandenen Kraftwerke plastisch darstellt. Die Stationen im Außenbereich des Museums wie Laufräder, ein hydraulischer Widder und anderes Gerät laden zum Spielen und Ausprobieren ein. Zum Außenbereich zählt das 1908 angelegte Kraftwerk Hottingen Es erzeugt seitdem zuverlässig Strom aus Wasserkraft. Ursprünglich war der Strom für eine Weberei bestimmt. Seit 1992 ist das Werk in Besitz von Energiedienst; es liefert jährlich rund 1,5 Mio. Kilowattstunden Strom. Auch hier verbesserte Energiedienst vor



Liefert jährlich rund 1,5 Mio. kWh Strom: das Kraftwerk in Hottingen.

3 Herrischried

Als der alemannische Dichter Johann Peter Hebel einmal den Hotzenwald bereiste und vom Herrischrieder Wirtshaus Tanne aus beobachtete, wie ein hübsches Mädchen Brunnenwasser holte, wurde er zu dem Vers „Mines Auge gfallt – Herrischried im Wald“ inspiriert. Das Wirtshaus mit dem Hotzenmädchen gibt es schon lange nicht mehr, aber Hebels Verse sind geblieben. Damals zählte der Hotzenwald zu

den Armenhäusern Deutschlands. Doch die Zeiten haben sich geändert. Seit durch die Erschließung des Hotzenwaldes der Tourismus immer mehr aufblühte und zudem viele Menschen im Tal Arbeit fanden, hat sich das Blatt gewendet. Herrischried verfügt nun über eine gut ausgebaute touristische Infrastruktur. Gasthöfe und Ferienwohnungen, ein Freizeitzentrum mit See und weiteren Attraktionen, die Eissporthalle, Skilifte und Loipen, ausgebaute Wanderwege mit dem Murgtalpfad als Filetstück, ein Hallenbad, das Freilichtmuseum Klausenhof, der Gugelturm und weitere touristische Einrichtungen bieten Besuchern Freizeitmöglichkeiten in Hülle und Fülle.

Extratipps

1. Das im Herrischrieder Ortsteil Großherrischwand gelegene Heimatmuseum Klausenhof gewährt tiefe Einblicke in die Geschichte und Mentalität der Hotzenwälder. In einer einzigartigen Rettungsaktion wurde das mit Stroh gedeckte Kulturdenkmal Ende der 1970er Jahre vor dem Verfall bewahrt und von seinem einstigen Standort etwa 350 Meter entfernt an die heutige Stelle versetzt. Seit 1981 wird der Klausenhof als Freilichtmuseum geführt. Zu ihm gehört als weitere Sehenswürdigkeiten die erstmals 1595 urkundlich erwähnte „Lindauer Säge“, eine wassergetriebene Klopfsäge, ein Wagenschopf, ein Backhaus sowie der hübsche Bauerngarten mit Bienenstand. Dokumentiert ist nicht nur die Geschichte der Auswanderung nach Amerika im 19. Jahrhundert, sondern auch das Schicksal der ins Banat verbannten aufständischen Salpeterer, die gegen das Kloster St. Blasien um ihre alten Freiheiten kämpften.

2. Unsere Wanderung ist ein Teilstück des Murg-Wehra-Rundwanderweg, einer gemeinsamen Initiative der Städte und Gemeinden Todtmoos, Wehr, Bad Säcking, Murg, Laufenburg, Rickenbach und Herrischried. Wirklich vom Feinsten ist eine Broschüre, die zu diesem Weg erschienen ist. Die Texte: einfach klasse. Sie finden die Broschüre unter www.murg-wehra-weg.de.

Info

Hotzenwald Tourist-Info Herrischried • Hauptstraße 28
79737 Herrischried • Telefon 07764 920040 • Fax 07764 6191
info@herrischried.de • www.herrischried.de • www.ruheforscher.de



Streckenbeschreibung

Eine abwechslungsreiche Tour, die uns von Zell entlang der Wiese bis nach Basel führt. Dabei entdecken wir neben vielen kulturellen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten auch, wie der auf dem Feldberg entspringende Fluss Wiese zur Energiegewinnung genutzt wird. Vom Badischen Bahnhof in Basel können wir problemlos mit dem Zug (S6) zurück nach Zell im Wiesental fahren.



Ausgangspunkt:
Zell im Wiesental

Streckenlänge:
36 km

Höhenmeter:
187 m

Schwierigkeit:
leicht

Streckenverlauf

Vom Bahnhof in **1** Zell links ab bei der Firma Mahle durch **2** Hausen und über **3** Fahrnau am Golfplatz vorbei. Weiter auf der rechten Seite bis zur L139 nach **4** Schopfheim folgen. Diese überqueren, links abbiegen und an der nächsten Kreuzung rechts – parallel zur Straße nach Maulburg. Kurz vor dem Ortsende links abbiegen in den „Mühlweg“. Bald treffen wir auf Bahngleise. Am Bahnübergang biegen wir rechts ab und nach der Wiesenbrücke links. Die Wiese und später die Bahngleise begleiten uns nach **5** Steinen. Vor dem Bahnhof geht es links über den Bahnüberweg. Vor der Wiesenbrücke rechts abbiegen und gemütlich die Wiese entlang radeln. Sobald wir zur Bundesstraße gelangen, überqueren wir deren Zubringer und

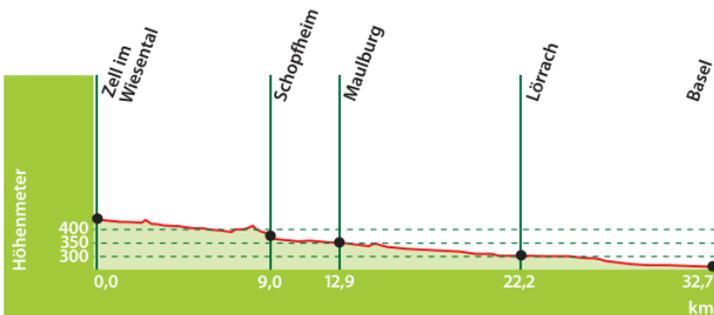
folgen nun dem rechten (!) Wiesenufer. Erst in **6** Lörrach-Stetten wechseln wir zur linken Uferseite und folgen der Ausschilderung nach Kleinbasel. In der Schweiz ist das Radfahren nur auf geteerten Wegen erlaubt – also unbedingt der Radwegeausschilderung folgen und nicht dem Wiesendamm. Hinter dem Tierpark „Lange Erlen“ halten wir uns links und folgen den Schildern „Badischer Bahnhof“ (durch die Straße „Im Surinam“), den wir durch eine Unterführung erreichen. Die Strecke kann man jederzeit abkürzen und mit dem Zug (S6) zurück nach Zell im Wiesental fahren.

1 Zell im Wiesental

(423–1100m) ist seit 1810 mit den Stadtrechten ausgezeichnet und lange als Industriestandort bekannt. Das lebendige Wiesentäler Textilmuseum ist der industriellen Vergangenheit gewidmet. Über 200 Jahre lebte ein großer Teil der Bevölkerung des Wiesentals von der Textilindustrie. In besten Zeiten waren über 20 000 Menschen zwischen Basel und Todtnau mit Spinnen, Weben, Bleichen und dazugehörigen Teilbereichen beschäftigt. Das Wiesentäler Textilmuseum zeigt den textilen Werdegang von 1750 bis zur Neuzeit auf. Vom Spinnrad über hochmoderne Ringspinnanlage, Handwebstuhl und Jacquardweben wird den Besuchern der Wandel der Textilindustrie an voll funktionstüchtigen Maschinen vermittelt. In Zell ist übrigens Constanze Mozart geb. Weber, Gattin von Wolfgang Amadeus Mozart und Nichte von Carl Maria von Weber, geboren. Die berühmteste Bürgerin des Städtchens. Etwas oberhalb des Wohngebietes Schwarznau gibt es ein Wildgehege, in dem Dam- und Rothirsche und Wildschweine beobachtet werden können.

2 Hausen im Wiesental

Hausen ist das Heimatdorf des großen alemannischen Dichters Johann Peter Hebel und bietet ein reiches kulturelles Angebot. Johann Peter Hebel (1760–1826) wuchs bis zum 13. Lebensjahr





Idyllisch ist es am Schwanenweiher in Zell im Wiesental.

hier auf und war Ende des 18. Jhs. einer der erfolgreichsten deutschen Autoren. Das ihm gewidmete 2010 neu gestaltete Literaturmuseum Hebelhaus ist ein „literarisches Schatzkästlein“. Interessant auch das neue Wasserkraftwerk (siehe Seite 38).

3 Fahrnau

Der Ort ist der größte Ortsteil der Stadt Schopfheim. Anschauen sollte man sich das Technikmuseum Im Manz-Bau auf dem ehemaligen Areal der Schuhfabrik. Das Museum ist in den Sommermonaten geöffnet und bietet die Möglichkeit, eine umfassende Sammlung von Linotype-Setzmaschinen und Werkzeugen aus dem Druckwesen zu besichtigen. Klar, dass wir uns auch das Kraftwerk anschauen. (siehe Extraartikel).

4 Schopfheim

Schopfheim ist mit 19 200 Einwohnern ist die älteste Stadt im Wiesental. Die kleine mittelalterliche Altstadt mit der Kirche St. Michael lädt zum Bummeln und Entdecken ein. Die ständige Ausstellung im Museum der Stadt spiegelt die bürgerliche und adlige Wohnkultur

der Schopfheimer Bürger wieder. 2004 wurde in Schopfheim beim Rathaus die Großplastik des berühmten Bildhauers Peter Lenk enthüllt. Der Künstler erinnert damit augenzwinkernd an eine Episode der badischen Revolution, die immerhin auch für einen Tag in Schopfheim stattfand. Oder besser – hätte stattfinden können. Denn lediglich zwei Bürger und ein Hund folgten damals dem flammenden Aufruf Friedrich Heckers (1811–1881). Die Ortsteile sind überwiegend ländlich geprägt. Eine besondere Rolle nimmt der 16 km entfernte Ortsteil Gersbach ein, der im Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden, unser Dorf hat Zukunft“ eine Goldmedaille erreichte. Besuchermagnete sind die 2008 fertiggestellte Barockschanze aus dem 18. Jh. und das Wald- und Glaszentrum. In Schopfheim-Gündenhaus gibt es ebenfalls ein Kraftwerk von Energiedienst (siehe Extraartikel).

5 Steinen

(335–1000 m) mit 10 000 Einwohnern und sieben Ortsteilen liegt im Vorderen Wiesental nahe dem Dreiländereck. Eine besondere Attraktion ist der Vogelpark. Der Natur- und Erlebnispark bietet rund 1000 Vögeln in 300 Arten ein prächtiges Zuhause. Greifvogelflugvorführungen mit Adlern, Falken und Eulen (11 und 15 Uhr) und moderierte Berberaffenfütterungen (12 und 16 Uhr) laden zum Staunen ein. Groß und Klein können den Spiel- und Erlebnisbereich benutzen. Sehenswert auch das Bauernhausmuseum Schneiderhof im Erholungsort Endenburg.

Extratipp

Sie können ab Zell auch die andere Richtung auf dem Wiesentalradweg über Mambach (Kraftwerk) und Wembach bis nach Schönau oder Todtnau radeln. Das sind dann 11 bzw. 20 km. Sie fahren dann auch auf der stillgelegten Bahnstrecke Zell im Wiesental–Todtnau. Dabei handelte es sich um eine 18,74 km lange privat betriebene meterspurige Schmalspurbahn. Sie wurde als Fortsetzung der normalspurigen Wiesentalbahn von Basel über Lörrach nach Zell auch als Obere Wiesentalbahn bezeichnet. Im Volksmund hieß sie Todtnauerli. 1067 wurde sie stillgelegt, die Gleise sind abgebaut.

Wasserkraftwerke an der Wiese

Schon vor über 100 Jahren entstanden im südlichen Schwarzwald die ersten Kraftwerke, die elektrischen Strom für die ortsansässigen Textil- und Papiergewerbe produzierten. Die Energiedienst AG betreibt heute acht Kleinkraftwerke an Murg, Wiese und Gutach. An allen Standorten zusammen werden jährlich rund 13 Mio. kWh Strom produziert. Die an der Wiese stellen wir Ihnen auf dieser Seite näher vor.

Kleinkraftwerk Fahrnau

Das Kleinkraftwerk Fahrnau ist seit 2002 am Netz. Bei seinem Bau wurden bereits wesentliche ökologische Belange berücksichtigt. So wird das am Wehr gestaute Wasser unmittelbar entnommen und dem Fluss nur wenige Meter unterhalb wieder zugeführt. Dadurch wird eine längere wasserarme Strecke vermieden. Das naturnahe Umgehungsgewässer sowie die Beseitigung von früheren Wehrschwällen im Unterwasser machen die Wiese an dieser Stelle wieder für die dort lebende Fauna durchgängig.

Mambach

Das Kraftwerk Mambach ist das älteste Kraftwerk im Wiesental. Es nahm 1899 die Stromproduktion auf – die Maschinen von damals sind noch im Einsatz und liefern jährlich über 6 Mio. kWh. Das Stauwehr des Kraftwerks passieren Fische heute dank eines naturnahen Umgehungserinnes. Mit der Sanierung der Anlage stieg die Restwassermenge in der fast 4 km langen Ausleitungsstrecke von 20 auf 360 l/s.

Wasserkraftwerk Hausen

2009 wurde die Wasserkraftwerk Hausen GbR gegründet, an der Energiedienst mit 50 Prozent beteiligt ist. Rund 3,5 Mio. Euro wurden in den Bau eines neuen Kleinkraftwerks bei Hausen investiert, das seit 2011 jährlich 1, Mio. kWh Strom ohne Kohlendioxid-Emissionen produziert. Das an der Wiese bislang einmalige Anlagenkonzept entspricht den heutigen ökologischen und ökonomischen Anforderungen: Dank einer doppelten Wasserkraftschnecke können Fische ungefährdet absteigen und ökologisch wichtiges Schwemmgut sowie Geschiebe das Kraftwerk passieren. Mit dem neuen Umgehungsgewässer wird die Wiese an dieser Stelle für Fische und andere Wasserlebewesen passierbar.

Gündenhäusen

Ebenfalls von der Energiedienst AG wird das Kraftwerk in Gündenhäusen betrieben. Es hat eine mittlere Jahresleistung von einer 1 Mio. kWh. Es ist mit dem Gründungsjahr 1912 übrigens das zweitälteste Kraftwerk an der Wiese.

Wasserkraftwerk Steinen

1984 wurde das Wasserkraftwerk in Steinen in Betrieb genommen. Seitdem liefert es zuverlässig bei einer Leistung von 1000kW eine mittlere Jahresstromproduktion von stolzen 4 Mio. kWh.



Die doppelte Wasserkraftschnecke des Kraftwerks in Hausen produziert jährlich 1,9 Mio. kWh Strom aus erneuerbarer Wasserkraft. Damit können rund 600 Haushalte mit klimafreundlichem Strom versorgt werden.

Info

Zeller Bergland Tourismus e.V. • Schopfheimer Straße 3
79669 Zell im Wiesental • Telefon 07625 924092
info@zeller-bergland.de • www.zeller-bergland.de



Streckenbeschreibung

Die große Schlössertour führt von Bad Bellingen über das sehenswerte Malteserschloss in Heitersheim nach Schloss Bürgeln. Es besteht die Möglichkeit, die Tour zu verkürzen und nach Besichtigung des Schlosses Bürgeln umzukehren. Die Strecke würde sich auf ca. 29 km verkürzen. Diese Tour ist besonders auch für E-Bikes geeignet.



Ausgangspunkt:

Bad Bellingen,
Bade- und
Kurverwaltung

Streckenlänge:

59 km

Höhenmeter:

414 m

Schwierigkeit:

schwer, mit dem
E-Bike aber kein
Problem

Streckenverlauf

Von **1** Bad Bellingen radeln wir über Steinenstadt und **2** Neuenburg, Zienken, Grißheim nach **3** Heitersheim. Weiter geht es in südlicher Richtung über Dattingen und Britzingen nach **4** Badenweiler. Von dort radeln wir über Sehringen und Obereggenen, von wo wir einen Abstecher nach **5** Schloss Bürgeln machen. Nach dessen Besichtigung wieder das kurze Stück zurück, links nach Liel und weiter nach Schliengen zurück zum Ausgangspunkt in Bad Bellingen.

1 Bad Bellingen

Im Markgräflerland, der sonnigsten Region Deutschlands, liegt der idyllische Thermalbad-Ort Bad Bellingen. Eine wunderschöne Land-

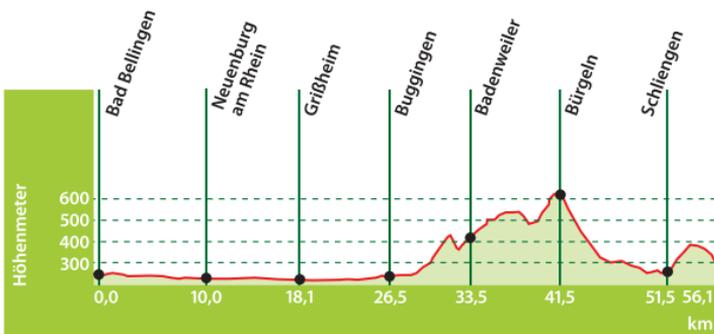
schaft, geprägt durch den angrenzenden Schwarzwald, die Rebhänge und die Rheinebene, verleiht Bad Bellingen einen besonderen Charme. Im Dreiländereck gelegen, eignet sich Bad Bellingen als idealer Ausgangsort für Ausflüge nach Frankreich und in die Schweiz. Insbesondere ist Bad Bellingen für die heilvollen Balinea-Thermen bekannt. Das moderne Mineral-Thermalbad mit mehreren Innen- und Außenbecken, einem großem Sauna-Park wie auch die Balinea Totes-Meer-Salzgrotte laden zum Verweilen ein. Die Einbindung der Anlage in den Auenwald des herrlichen Kurparks lässt den Thermenbesuch zu einem ganz besonderen Erlebnis werden. Weitere Attraktionen sind das Oberrheinische Bädereuseum zur Kulturgeschichte des Heilbadens im Ortsteil Bamlach, das Landhaus Ettenbühl mit großem englischem Rosen-Garten und der Bad Bellingener Barfußpark mit einer Länge von 800m im Auenwald des Kurparks.



Eine wirkliche Wellnessoase: die Balinea-Therme in Bad Bellingen.

2 Neuenburg am Rhein

Die Stadt wurde 1175 von Herzog Berthold IV. von Zähringen in der typischen Zähringer Bauweise (in Kreuzform als Sicherung von zwei sich kreuzenden Wegen) gegründet. Neuenburg am Rhein – die Stadt der Feste, der Märkte und künstlerischer Brunnen. Neuenburg, die alte Freie Reichsstadt des Mittelalters, ist die klassische „Brückensstadt“ – nur einen Katzensprung und Sie sind im Elsass; Basel als Metropole der Museen, Messen und Galerien ist ganz nah –, hat aber selbst viel zu bieten. Es ist eine Stadt mit Geschichte und zahlreichen kulturellen Angeboten. Das Museum für Stadtgeschichte ist ein Muss für alle, die sich mit der Stadtgeschichte näher auseinandersetzen wollen. Der historische Stadtrundgang, die verschiedenen Kreuzwege und die Heilig-Kreuz-Kapelle gehören ebenfalls dazu.





Blick in die Villa urbana.

Dreiecklandmuseum mit seiner beeindruckenden Architektur an, verweilen Sie unter der alten Gerichtslinde oder im Schlosspark und genießen Sie den herrlichen Blick auf die Berge des Südschwarzwaldes. Besonders für Familien mit Kindern ist ein Besuch im Heitersheimer Freizeitbad ein tolles Vergnügen.

4 Badenweiler

Ein Schmuckstück: Schloss Bürgeln.

Das elegant anmutende Badenweiler zählt zu den bedeutendsten Bädern Europas. Neben den vielfältigen Freizeitmöglichkeiten in herrlicher Natur bietet der Ort beste Voraussetzungen zu entspannen. Ein besonderes Wellness-Highlight ist die mit fünf Wellness-Stars ausgezeichnete Cassiopeia Therme. Die moderne Badeanlage mit großzügiger Saunalandschaft, Römisch-Irischem Bad und Wellness-Oase bietet Genuss pur. Der Park der Sinne, die römische Badruine, der Kur- und Schlosspark, der Gutedelgarten oder die Burg Baden sind nur einige der weiteren Highlights.



5 Schloss Bürgeln

1762 wurde Schloss Bürgeln in seiner heutigen Gestalt als Propstei des Klosters St. Blasien errichtet. Der noble frühklassizistische Bau mit dem verspielten Rokokodekor begeistert jährlich mehrere tausend Besucher. Von der Terrasse des Schlosscafés öffnet sich ein grandioses Panorama. Schloss Bürgeln ist ganzjährig geöffnet und überrascht mit thematisch orientierten Sonderführungen oder monatspezifischen Veranstaltungen.



*Badefreuden in
Badenweiler*

Extra-Tipp

E-Biken

Mit einem E-Bike können Sie so lange und so weit Sie möchten radeln. In Bad Bellingen fährt man auf diese neue Dimension des Radfahrens voll ab, hat sogar mit Unterstützung der Natur-Energie einen eigenen Flyer rund ums E-Biken mit speziellen Tourenvorschlägen herausgebracht. Nicht nur das: In ihm finden Sie auch die Verleih- und Akkuwechselstationen im Ort. Toll: Die Touren und E-Bike-Stationen können auf der Internetseite des Kurortes heruntergeladen werden: www.bad-bellingen.de.

Nähere Informationen gibt es bei der Bade- und Kurverwaltung GmbH in der Badstraße 14, Telefon 07635 808-220, Fax 07635 808-203, info@bad-bellingen.de



*In Bad Bellingen fährt
man voll auf E-Bikes ab.*

Info

Bade- und Kurverwaltung GmbH • Badstraße 14
D-79415 Bad Bellingen • Telefon 07635 808-0
Fax 07635 808-290 • info@bad-bellingen.de
www.bad-bellingen.de

Badenweiler Thermen & Touristik GmbH • Kaiserstr. 5
79410 Badenweiler • Telefon 07632 799300
touristik@badenweiler.de • www.badenweiler.de



Streckenbeschreibung

„Kaiserlich Radfahren im Naturgarten Kaiserstuhl.“ So werben die Kaiserstühler, wenn es ums Radeln geht. Dort hat man eine ganze Reihe von neuen Touren aufgelegt, die speziell auch für E-Bikes geeignet sind und die bis ins Markgräflerland reichen. Eine von ihnen haben wir für Sie ausgesucht: die Tunibergtour. Sie startet in Ihringen. Machen Sie Bekanntschaft mit bekannten Weinorten, genießen Sie die Fahrt vorbei an den Weinbergen. Die Tour ist als Tour 3 Tuniberg-Tour bestens ausgeschildert.



Ausgangspunkt:

Ihringen,
Touristinfo

Streckenlänge:

36 km

Höhenmeter:

108 m

Schwierigkeit:

leicht

Streckenverlauf

Start unserer Tour ist in **1** Ihringen. Von dort geht es nach **2** Bötzingen, **3** Gottenheim, **4** Niederrimsingen, **5** Bad Krozingen und über **6** Merdingen zurück nach Ihringen.

1 Ihringen

Wenn man da mal nicht ins Schwitzen kommt. Ihringen, am südlichen Ende des Kaiserstuhls gelegen, gilt als der wärmste Ort in ganz Deutschland. Das gute Klima und die Lössböden bilden beste Voraussetzungen für den Ausbau hochwertiger Weine. Mit seinen 750ha Fläche ist Ihringen übrigens eine der größten Weinbaugemeinden in ganz Baden-Württemberg. Vielleicht fahren Sie im Herbst

zur Zeit der Weinlese mal hin. Dann prägen Hunderte von kleinen Weinbauschleppern mit ihren Traubenbottichen das schicke Ortsbild.

2 Bötzingen

Und gleich noch ein Rekord. Wussten Sie, dass Sie sich hier in der ältesten Weinbaugemeinde des Kaiserstuhls befinden? Bereits seit dem Jahre 768 ist der Weinbau hier aktenkundig. Vielleicht nutzen Sie dort auch die Gelegenheit zu einer kleinen Wanderung in die Bötzingener Weinberge. Dabei sollte man es nicht versäumen, einen der fünf existierenden Lösshohlwege mit ihrer seltenen Tier- und Pflanzenwelt zu besuchen. Wem nicht danach ist: kein Problem. Der Ort hat auch ein hübsches Freibad.

3 Gottenheim

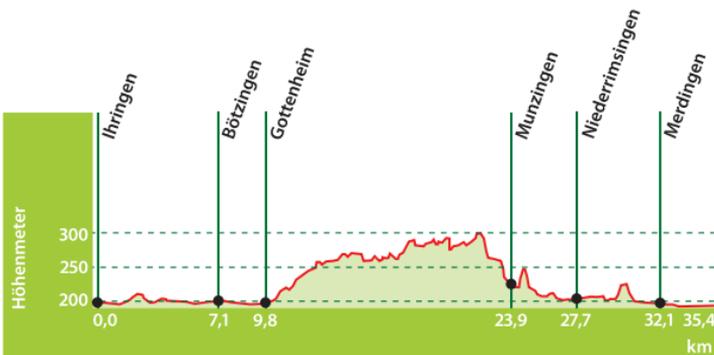
Umgeben von Wald und Reben, am Nordrand des Tunibergs vor den Toren Freiburgs gelegen, findet sich der historische Weinort, der erstmals im Jahre 1086 urkundlich erwähnt wurde. Auf 110ha wird hier Wein angebaut.

4 Niederrimsingen

Hier schauen wir uns natürlich den Attilafelsen an. Im Ort selbst gibt es ein Attila-Denkmal. Wie der Hunnenkönig gerade hier zu solchen Ehren kommt, erfahren Sie in unserem G'schichtle. Sehenswert auch die St.-Laurentius-Kirche. Der Turm mit seinen beiden Arkadengeschossen stammt aus dem 11. Jahrhundert und ist damit einer der ältesten im Breisgau.

5 Bad Krozingen

Gesundheit hat in Bad Krozingen eine lange Tradition. Seit 1911 baden hier Menschen in den heilenden und wohltuenden Mineral-Thermalquellen. Heute steht der Badepalast Vita Classica im Mittel-





*Badevergnügen
in Bad Krozingen*

punkt des Gesundheitszentrums. Mit einer der höchsten Kohlensäurekonzentrationen weltweit wirkt das Mineral-Thermalwasser entspannend und regenerierend und ist wichtiger Bestandteil der Kur- und Reha-Maßnahmen. Bade- und Saunavergnügen sind hier gleichermaßen zu Hause. Wohlgefühl und Entspannung stellen sich ganz von selber ein, denn hier begegnen sich modernes Design und antikes Ambiente in einer großzügigen Bäderlandschaft. Stark:

die zahlreichen Wellnessangebote. Ganz in der Nähe der gesunden Quellen steht ein weiteres Herzstück des modernen Gesundheitsstandortes Bad Krozingen: das „Herzzentrum“, eines der wichtigsten in Deutschland. Neben dem Herzzentrum sind es namhafte Rehakliniken, die für ihre Patienten individuelle therapeutische Konzepte aufstellen. Und dann hat Bad Krozingen auch noch sein Aquaredo, den ganzjährigen Badespaß für Kinder, Jugendliche und Familien. Die Riesenröhren-Rutsche, die Innen- und Außenbecken und viele weitere Angebote sorgen für Erholung, Sport und Spiel. Vielleicht genießen Sie bei einem Bummel auch den herrlichen Kurpark mit seinem großartigen Baumbestand und seiner spektakulären Blumenkunst. Sogar ein Schloss haben die Bad Krozinger. Es wurde von Abt Caspar II. von St. Blasien 1578 als dreistöckiges Amtshaus errichtet und später im Rokokostil umgebaut. Innen gibt es ein Museum für Tasteninstrumente.

6 Merdingen

Bei Merdingen fällt den Radsportfans natürlich sofort der Name Jan Ullrich ein. Über viele Jahre hinweg lebte und trainierte der Tour-de-France-Sieger hier, ehe es in die Schweiz zog. Anschauen sollten Sie sich in dem Ort mit seinen stattlichen Bauten und Fachwerkhäusern unbedingt die spätbarocke Pfarrkirche, die in den Jahren 1738–1741 vom Deutschorden-Baumeister Kaspar Bagnato gebaut wurde und die mit ihrer Ausstattung zu den schönsten Barockkirchen in Südbaden gehört. Hier arbeiteten unter Bagnato berühmte Künstler wie Francesco Pozzi (Obermarchthal, Arlesheim, Solothurn), der den Deckenstuck schuf, Joseph Anton Feuchtmayer (Birnuau), der für den Altar und die Kanzel verantwortlich zeichnet, und Franz Josef Spiegler (St. Peter, Zwiefalten), der unter anderem die Deckenfresken malte.

G'schichtle

Es war der damalige Vorstand der Winzergenossenschaft, Otto Fischer, der sich 1955 einen Aprilscherz einfallen ließ, der bis heute nachwirkt. Am Tuniberg ist schon lange die Sage überliefert, nach der der gefürchtete Hunnenkönig Attila in einem Kampf nahe des Tunibergs gefallen und in einem kostbaren Sarg bestattet worden sein soll. Fischer nun wollte 1955 das Grab des Attila unter einem Fels entdeckt haben. Das stimmte zwar nicht, aber der Fels erhielt den Namen Attilafelsen, die entsprechende Weinlage ebenfalls und im Ort wird gar mit einem Denkmal an den gefürchteten Feldherrn erinnert.



*Kaiserstuhl,
Markgräflerland,
Tuniberg: Reben
und Wein sind
hier ein ganz
großes Thema*

Info

Weitere Touren, die sich speziell auch an E-Bike-Fans wenden, gibt es im Internet unter www.ebike-kaiserstuhl.de. Darin gibt es auch alle Informationen, die ein E-Biker braucht.

Kaiserstuhl Touristik e.V. • Tourist Information Bachenstraße 38
79241 Ihringen am Kaiserstuhl • Telefon 07668 9343

Kur und Bäder GmbH Bad Krozingen • Herbert-Hellmann-Allee 12
79189 Bad Krozingen • Telefon 07633 4008-154
Fax 07633 4008-22



Streckenbeschreibung

Der Aufstieg zum Gipfel des dritthöchsten Schwarzwaldberges lohnt sich. Sie werden mit einer traumhaften Aussicht belohnt. Natürlich wollen wir Ihnen nicht verheimlichen, dass Sie auch mit der Seilbahn rauf- und runterkommen. Doch ein wenig Bewegung hat noch nie geschadet. Oder?



Ausgangspunkt:
Talstation
Belchen-Seilbahn

Streckenlänge:
7 km

Höhenmeter:
301 m

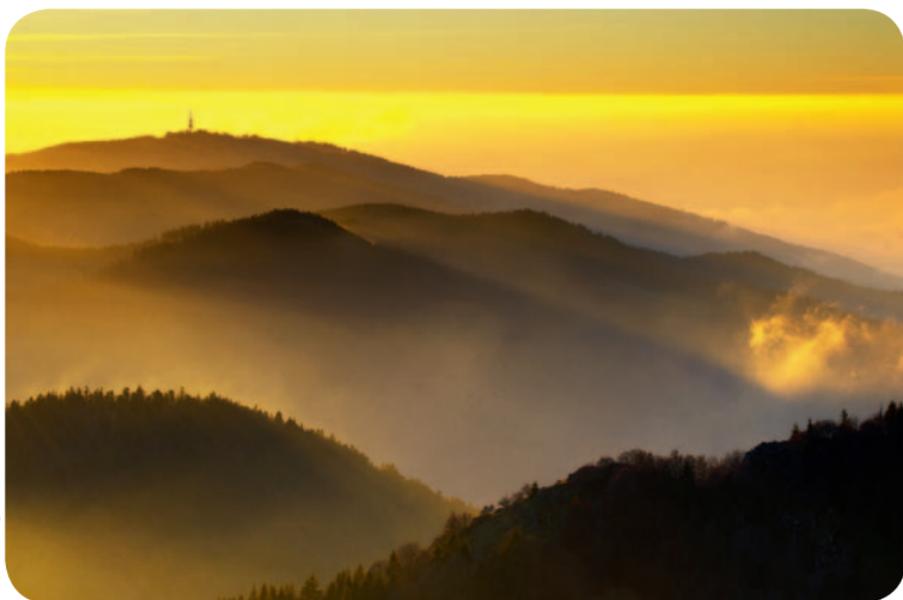
Schwierigkeit:
mittel

Streckenverlauf

Diese Tour führt uns auf den **1** Belchen. Wandern Sie von der Talstation der **2** Belchen-Seilbahn den schmalen Pfad zum Gipfel des Belchens. Genießen Sie den Ausblick über die Schwarzwaldtäler zu den Alpen oder in das Elsass. Selbstverständlich können Sie auch von der Bergstation mit der Seilbahn ins Tal hinunterfahren. Ansonsten führt die Tour Sie weiter über den Pfad zur Krinne und dann wieder zurück zum Parkplatz an der Belchen-Seilbahn.

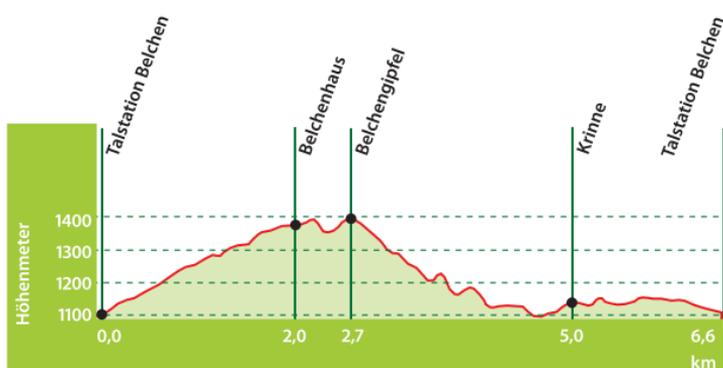
1 Belchen

„Der Belchen ist durch seine majestätische Kuppelform der schönste Berg des Schwarzwaldes und in der Rundsicht, die er gewährt, von



keinem anderen Gipfel übertroffen.“ So Karl Baedekers Reisehandbuch über den Schwarzwald. Was der berühmte Reiseautor vor Jahrzehnten über den Belchen notierte, hat bis heute nichts an Aktualität verloren. Beeindruckend ist seine isolierte Höhe. Rund 1000 m erhebt sich der Panoramaberg des Schwarzwalds über das Münsterthal und das Wiesental. Umgeben von der Ruhe des Belchen-Naturschutzgebiets zieht der dritthöchste Schwarzwaldgipfel Naturliebhaber und Erholungssuchende gleichermaßen an. Im Herzen des Naturparks Südschwarzwald bietet die einzigartige subalpine Landschaft des Belchen eine artenreiche Flora und Fauna. Im Westen entdecken Sie die tiefliegende Rheinebene und Frankreich mit dem Elsass und den Vogesen. Südlich davon schweift der Blick über den Schweizer Jura. Im Norden und Nordosten locken die Bergketten und

*Belchen –
König der
Schwarzwald-
berge*





*Zu einer
Schwarzwald-
wanderung
gehört natürlich
auch ein
zünftiges Vesper*

zahllosen Schwarzwaldgipfel. Im Osten gleiten die Höhenzüge des Schwarzwalds in Richtung Vorarlberg. Im Süden liegt das Wiesental zu Füßen. Und als krönender Abschluss bei klarer Sicht winkt die majestätische Kulisse der schneebedeckten Alpengipfel. Mehrere hundert Kilometer, von der bayrischen Zugspitze bis zum Montblanc in den französischen Alpen, reicht der Blick. Direkt an der Bergstation der Belchen-Seilbahn begegnen Sie dem historischen Belchenhaus. Das im Jahr 1898 erbaute Schutzhaus unterhalb des Belchengipfels spiegelt nicht nur die Berggeschichte aus drei Jahrhunderten wider. Im Belchenhaus befindet sich in 1360m Höhe das höchstgelegene Gasthaus Baden-Württembergs. Die Südterrasse vor dem Haus gilt unter Kennern als eine der schönsten Wirtshausterrassen des Schwarzwalds.

2 Belchen-Seilbahn

Die Belchen-Seilbahn liegt im Herzen des Naturparks Südlicher Schwarzwald und erschließt den 1414m hohen Belchengipfel. Mit der Seilbahn-Eröffnung im Dezember 2001 wurde der Panorama-berg des Schwarzwalds von den Belastungen des Autoverkehrs befreit. Über 300 000 Besucher pro Jahr verzichten jetzt auf die Fahrt mit dem Pkw und schweben lautlos mit der Gondel zum Belchenhaus. Die Belchenstraße endet heute direkt bei der Talstation. Der dortige Parkplatz wird mehrmals täglich vom Belchenbus angefahren. Rund um den Gipfel entstand ein mehrere Quadratkilometer großer autofreier Bereich. Mit den 8-sitzigen-Expo-Skyliner-Kabinen wird die Bergstation in fünfminütiger Fahrzeit bequem erreicht.

Extratipp

Riesenregenwurm-Erlebnispfad

Der Gipfel des Belchen ist nicht nur eine vermutliche Kultstätte für Kelten gewesen, hier haust auch ein seltsames Wesen: der Badische Riesenregenwurm. In Fachkreisen schmunzelnd „Lumbricus badensis“ genannt, lebt er nur hier und erreicht eine stattliche Länge von bis zu 60 Zentimetern. Auf dem Riesenregenwurm-Erlebnispfad kann man ihm nachspüren, was Kinder natürlich begeistert tun. Um was geht es? Rudi-Regina, ein badischer Riesenregenwurm, sucht seinen Freund Rolf-Rosemarie. Er macht sich große Sorgen und befürchtet sogar, dass seine Kumpelfreundin entführt wurde. Nun bittet er alle Kinder, sich mit ihm gemeinsam auf die Suche zu machen. Auf diesem Weg erfahren diese alles, was ein Regenwurm so macht und was er erlebt. Beginn des Pfades ist bei der Hochtann, zwischen Wieden und Belchen. Der 2,5 km lange Weg endet an der Talstation der Belchenbahn. Unter dem Motto: „Für Kinder erdacht, von Kindern gemacht“ wurde hier ein Stück kreative Erlebnispädagogik verwirklicht. Dies mit Unterstützung von Energiedienst.

Info

Bergwelt Südschwarzwald Tourismus GmbH zwischen Feldberg und Belchen • Meinrad-Thoma-Straße 21 • 79674 Todtnau
Telefon 07671 969695 • www.bergwelt-suedschwarzwald.de



Streckenbeschreibung

Diese Mountain-Bike-Tour führt uns auf kleinen Bergstraßen und Wegen mit herrlichen Ausblicken auf der Westseite des kleinen und großen Wiesentals durch zahlreiche kleine, schicke Dörfer. Der Höhepunkt: ein Besuch des Nonnenmattweiher, in dem man auch baden kann. Leicht ist die Tour nun wirklich nicht. Deshalb haben wir auch noch einen Extratipp beigefügt, mit dem man als Alternative auch gemütlich zum Nonnenmattweiher wandern kann.

Mountain-Bike

Ausgangspunkt:
Schönau,
Parkplatz beim
Freibad

Streckenlänge:
60 km

Höhenmeter:
682 m

Schwierigkeit:
schwer



Streckenverlauf

Start in **1** Schönau auf dem Parkplatz am Schwimmbad und durch das Dorf nach Schöenberg radeln. Weiter hinunter ins romantische Wildböllen und dann auf einem Naturweg am Berghang entlang bis Böllen. Zwischendurch geht es ein kurzes Stück auf der Straße Richtung Münstertal bis Vorderheubronn und dann durch das Naturschutzgebiet **2** Nonnenmattweiher. Der Weg bis hoch zum Parkplatz am **3** Kreuzweg ist dann eine autofreie Alternative zur Passstraße. Nun der Loipenbeschilderung durch den Wald nach Grube folgen. Über den westlichen Bergrücken des kleinen Wiesentals geht es auf einem schmalen, kurvigem Bergsträßchen durch kleine Dörfer schließlich wieder hinunter ins Tal nach Tegernau. Dann erneuter Anstieg

durch den Wald. Die Tour geht dann auf den westlichen Berghängen des großen Wiesentals weiter. Die Südflanke des Zeller Blauen unterhalb des Waldrandes queren (schöne Aussicht). Nun nehmen wir den letzten Anstieg zum Windrad auf dem Horn in Angriff und genießen dann die Abfahrt über den Skihang nach Hof. Über Wembach kommen wir zurück zum Ausgangspunkt nach Schönau.

1 Schönau

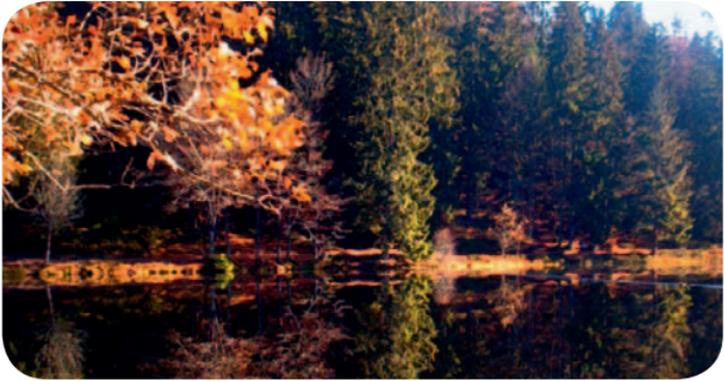
Der Luftkurort Schönau (500–1311 m) ist Zentralort der Urlaubsregion Belchenland, die zur Bergwelt Südschwarzwald gehört. Der heimelige Ortskern mit dem Münster des Wiesentals, dem stilvollen Rathaus, den traditionellen Gasthäusern lädt zum Verweilen ein. Wandern Sie auf einem der Naturerlebnispfade oder machen Sie einen Ortsspaziergang auf dem Schönauer Stelenweg. Schweben Sie mit der Belchenbahn auf 1414 m Höhe und genießen Sie eine traumhafte Weitsicht. Beheiztes Freibad, Golfplatz, Gleitschirmschule, Tennisplätze, Forellenfischerei, Ausflugsfahrten, Skilifte, Loipen, Winterwanderwege sind nur Beispiele aus dem Angebot.

2 Nonnenmattweiher

Der See liegt in den Osthängen des Köhlgartenmassivs in 915 m Höhe und ist fast 325 m lang, 200 m breit (3,7 ha) und bis zu 7 m tief. Ursprünglich war er ein Karsee aus der Eiszeit, der aber schon im Mittelalter verlandete. Der Aufstau als Mühlenweiher für talabwärts liegende Mühlen im Jahre 1758 diente anfangs auch der Forellen- und Karpfenzucht. Am 1.3.1920 hielt der regendurchweichte Damm dem Wasserdruck nicht stand und die hinabstürzende Flut verwüstete die Ufer bis ins Tal der Kleinen Wiese. Das Seebecken lag nun trocken bis zur Wiedererrichtung des Damms Anfang der 1930er Jahre. Anfang Juni 1934 feierte man die „Einweihung“ des neu und nun 2 m höher aufgestauten Gewässers. Der See übt durch seine seltene Fauna und Flora eine besondere Anziehungskraft auf den



Besucher aus. Eine Besonderheit ist die auf dem Wasser schwimmende Torfinsel, die eine Vegetation von Flach- und Übergangsmooren aufweist und die den See etwa zur Hälfte bedeckt. Auf der gegenüberliegenden Seite wird die Badebucht durch schwimmende Baumstämme abgegrenzt. Der See bietet eine herrlich natürliche Idylle, um die Seele baumeln zu lassen. Nicht zuletzt befindet sich am See eine Fischerhütte, in der es sich trefflich einkehren lässt. Sie hat von Juni bis Oktober geöffnet. Montags ist Ruhetag. Der Name des Sees geht auf die früher gebräuchliche Bezeichnung für zur Mast vorgesehene Kühe – sog. Nonnen oder Nunnen zurück. Sie wurden früher auf den Matten des Karbodens geweidet. Später vermutete der Volksmund ein Nonnenkloster als Namensgeber (siehe auch G'schichtle).



Ein beliebtes
Ausflugziel:
der Nonnen-
mattweiher.

G'schichtle

Am Fuße des Berges Kohlgarten stand vor Zeiten ein Frauenkloster. Darin war die Zuchtlosigkeit so groß geworden, dass die Nonnen mit den Mönchen des Gotteshauses in den Weihern Liebschaften unterhielten. Damit dies geheim bleibe, legten die Mönche, wenn sie in das Frauenkloster ritten, ihren Pferden die Hufeisen verkehrt auf. Zur Strafe für dieses Sündenleben versanken beide Gotteshäuser in die Erde. Auf dem Platze des Frauenklosters entstand gleich ein unergründlicher See, der den Namen Nonnenmattweiher trägt. Auf seiner Oberfläche schweben in manchen Nächten Lichter und weiße Nonnen; auch ertönt aus seiner Tiefe zuweilen Chorgesang und Hahnengekräh.

Quelle: Bernhard Baader, Volkssagen aus dem Lande Baden und den angrenzenden Gegenden

Extratipp

Wem nicht nach Mountain-Biken ist, dem sei hier eine kleine, 8 km lange, leichte Wanderung empfohlene: Vom Ausgangspunkt Waldparkplatz Kreuzweg (Passhöhe oberhalb Kleines Wiesental–Neuenweg Richtung Müllheim) Richtung Weiherfelsen. Etwa 500 m vor dem Weiherfelsen wird unser Waldweg zum schmalen Pfad und führt uns durch einen urigen, naturbelassenen Wald. Die letzten paar Meter vor dem Weiherfelsen werden fast zur Kletterpartie. Oben auf dem Weiherfelsen (1050 m) angekommen, werden wir mit einem prächtigen Panoramablick belohnt. Wir schauen die Felsen hinunter und sehen fast 140 m tiefer direkt auf den Nonnenmattweiher – einfach umwerfend. Rechts führt ein schmaler Pfad durch Bäume und Heidelbeerstauden weiter über den Felsen. Wer noch ein bisschen klettern will, kann diesen Weg weiter gehen bis zum Nonnenmattweiher (der Weg ist nicht ausgeschildert!). Wir entscheiden uns für einen etwas bequemeren Weg und gehen Richtung Jungholz. Nach 800 m folgen wir der gelben Raute Richtung Nonnenmattweiher. Nach ca. 1 km stoßen wir auf einen anderen Weg und folgen dort wieder der gelben Raute bergab. Am Oberen Mättle (935 m) Richtung Alte Pflanzschule zum Nonnenmattweiher. Wir umrunden ihn bis zur Badebucht. Wer eine Abkühlung will, kann eine Runde schwimmen gehen. Hier gibt es auch einen Grillplatz. Danach gehen wir auf der anderen Seite des Sees wieder bis zur Staumauer und zur Fischerhütte. Nach der Fischerhütte halten wir uns links Richtung Kreuzweg. Wir gehen weiter bis zum Sägewald (945 m), dann nach links. Einige Metern weiter führt der Weg links bergauf (blaue Raute) zum Platz Althütte (970 m). Dann geht unser Weg nach rechts Richtung Kreuzweg (gelbe Raute). Wir passieren eine Schranke und gehen nach links bergauf zum Ausgangspunkt Waldparkplatz Kreuzweg.

Info

Bergwelt Südschwarzwald Tourismus GmbH zwischen Feldberg und Belchen • Meinrad-Thoma-Straße 21 • 79674 Todtnau
 Telefon 07671 969695 • www.bergwelt-suedschwarzwald.de



Streckenbeschreibung

Der Feldberg ist mit seinen 1493 Metern der höchste Berg im Schwarzwald, aber er ist damit auch die höchste Erhebung in Baden-Württemberg und der höchste Berg eines Mittelgebirges in ganz Deutschland. Natürlich wollen wir unseren „Rekordhalter“ etwas näher kennenlernen. Und wie könnte man dies besser, als mit einer Begehung des Feldbergsteigs? Einem zertifizierten Premium-Wanderweg mit herrlichen Ausblicken und idyllischen, schmalen, teils steilen Pfaden inmitten geschützter Natur. Wer sich den Aufstieg sparen will, fährt mit der Seilbahn bis zur Bergstation und fängt da an.

Feldbergsteig

Ausgangspunkt:

Haus der Natur
Feldberg

Streckenlänge:

12 km

Höhenmeter:

378 m

Schwierigkeit:

mittel bis schwer



Streckenverlauf

Wir beginnen unsere Tour auf dem **1** Feldberg hinter dem **2** Haus der Natur, und es geht „knackig“ bergauf in Richtung Panoramaweg. Sobald wir die ersten Höhenmeter überwunden haben, werden wir mit einer atemberaubenden Fernsicht auf die Vogesen im Westen und die Schweizer Alpen im Süden für die Aufstiegs mühe belohnt. Nach unserem Aufstieg zum **3** Bismarckdenkmal kommen wir an der Bergstation der Feldbergbahn auf 1450m an. Weiter durch den Grüblesattel zum **4** Feldberg-Gipfel auf 1493m. Danach geht es an den Abstieg zur St. Wilhelmer Hütte, Zastler Hütte und zur Baldenweger Hütte, in denen wir jeweils einkehren können. Jetzt beginnt der eigentliche Steig – schmale Pfade, kleine Hängebrücken und ein



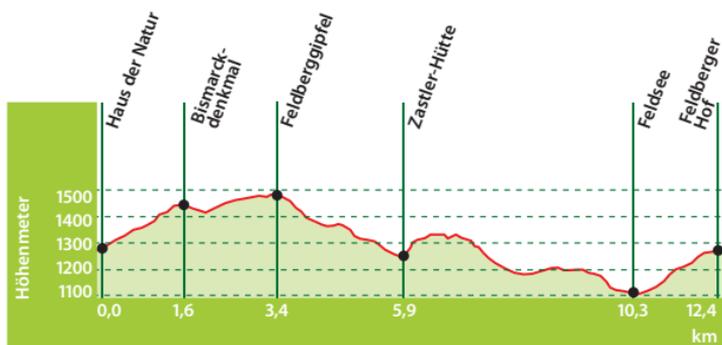


hochabenteuerliches Naturerlebnis! Der Weg führt uns weiter zum ebenfalls bewirtschafteten Raimartihof. Danach wandern wir zwischen den 300 m steil aufragenden Hängen des Feldbergs und dem Ufer des **5** Feldsees in Richtung Bannwald. Der anstrengende Aufstieg führt uns über den Karl-Egon-Weg, einen felsigen und steilen Weg am Hotel Feldberger Hof (siehe Gastrotipp) vorbei zurück zum Haus der Natur.

*Eindrucksvoll:
das Feldberg-
massiv.*

1 Feldberg

Wenn man es genau nimmt, ist der Feldberg eigentlich gar kein Gipfel. Zumindest nicht so einer, wie man sie landläufig kennt. Vielmehr ist er die höchste, sanft abgerundete Erhebung in einem breit hingelagerten, mehreren Kilometer langen Mittelgebirgsmassiv. Aus diesem Massiv erheben sich drei runde, waldreiche Kuppen. Die höchste ist „unser“ Feldberg. Nordöstlich davon liegt der Baldenwegger Buck, der es auf stolze 1461 m bringt; südöstlich der Seebuck mit



*Wohl keiner
kennt den Feld-
berg besser:
Feldberg-Ranger
Achim Laber.*



1448m und seinem Bismarckdenkmal und dem Aussichtsturm. Im Winter ist der „Höchste“ als exzellentes Wintersportgebiet bekannt und schmückt sich mit 31 Liftanlagen und 55 km Loipen. Die Geschichte des Wintersports auf dem Feldberg begann übrigens 1891.

Wer heute auf den Feldberg kommt, ist im ältesten und mit 42 km² größten zusammenhängenden Naturschutzgebiet Baden-Württembergs unterwegs. Und: Er stellt sehr schnell fest: Es ist jede Menge los. Das war nicht immer

so. Über Jahrhunderte lang bestiegen nur Hirten den „velt perch“ (kahler Berg), wo sie auf den Hochweiden das Vieh hüteten. Um das Jahr 1813 standen fast ganz oben auf dem Feldberg sechs große Viehhütten, die den Tieren, aber auch den Wanderern oder noch öfter den Kräutersuchern bei schlechtem Wetter Schutz boten. Daraus entwickelten sich die Schutzhäuser. Heute laden die Hütten zur Einkehr ein.

2 Haus der Natur

Der Name ist Programm, einfach fantastisch gemacht. 2001 gegründet beherbergt das Haus der Natur sowohl die Geschäftsstelle des Naturparks Südschwarzwald als auch das Naturschutzzentrum Südschwarzwald. In dem gemeinsam erstellten Veranstaltungsprogramm werden zahlreiche Führungen, Naturerlebnistage, Vorträge und Seminare zu vielen unterschiedlichen Themenbereichen angeboten. In einer interaktiven und multimedial gestalteten Ausstellung können wir uns über die Geschichte und die Aufgaben des Naturparks und des Naturschutzzentrums Südschwarzwald informieren. Die Entstehung der Landschaft, die natürlichen Lebensräume typischer Pflanzen und Tiere werden ebenso vorgestellt wie die historische und aktuelle Nutzung der Landschaft durch den Menschen. Regelmäßige Wechselausstellungen zu den unterschiedlichsten Inhalten bereichern das Angebot. Ein besonderes Highlight der Ausstellung ist die „virtuelle Ballonfahrt“.

3 Bismarckdenkmal

Auf dem Seebuck befindet sich das Bismarckdenkmal. Solche Denkmale, die die Erinnerung an den Gründer des Deutschen Reiches



und Reichskanzler Otto von Bismarck wachhalten sollten, wurden gegen Ende des 19. Jahrhunderts an vielen Orten in Deutschland gebaut. Das auf dem Feldberg entstand im Jahre 1896.

4 Gipfel/Wetterstation

Auf dem Feldberggipfel steht eine Wetterbeobachtungsstation des Deutschen Wetterdienstes. Rund 100 solcher Stationen gibt es in Deutschland. Stündlich wird hier jede Veränderung registriert: Luftdruck, Feuchtigkeit, Temperatur, Sonnenscheindauer, Wolkenhöhe, Windstärke und vieles mehr. Neben der Wetterstation befindet sich eine Wetterradaranlage. Sie zählt zum Radarverbund des Deutschen Wetterdienstes. Mit ihr wird die Niederschlagsmenge ermittelt. Die Radarkugel hat eine Reichweite von rund 200km und tastet den Himmel 360° in der Horizontalen und 90° in der Vertikalen ab. Auf dem Gipfel selbst gibt es auf Tafeln jede Menge Infos zum Feldberg.

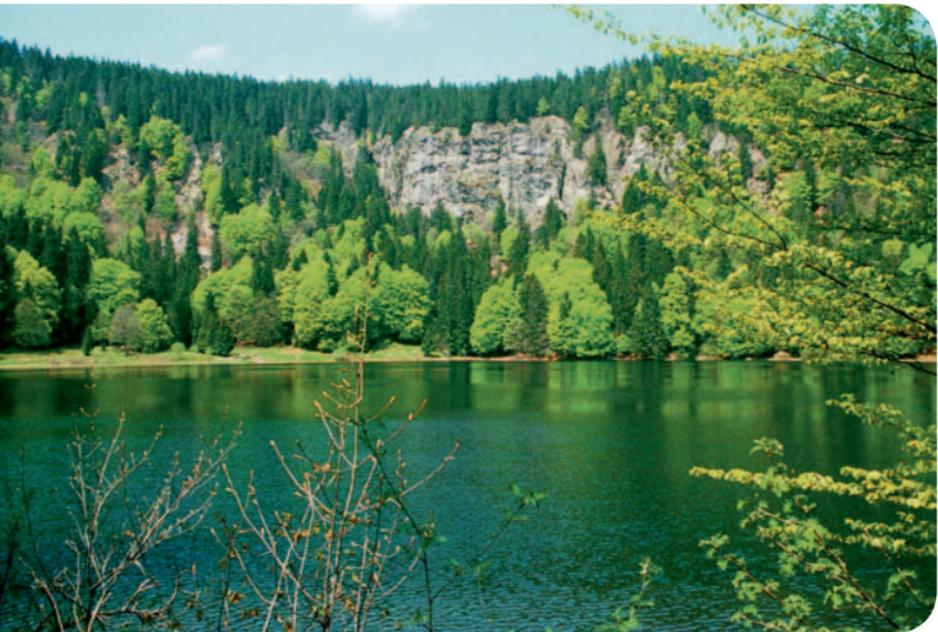
5 Der Feldsee

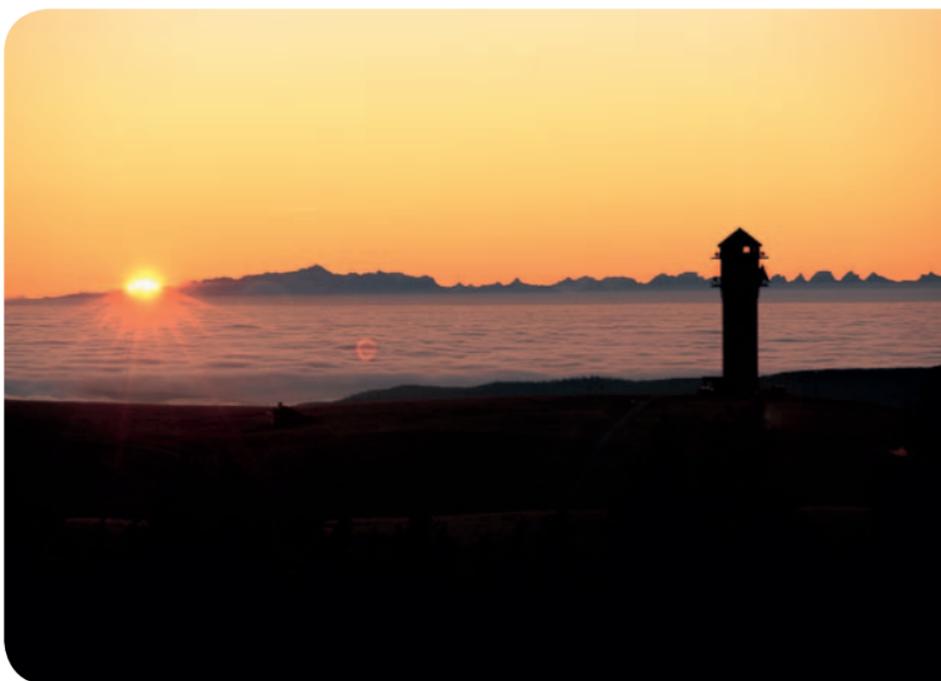
Der nahezu kreisrunde Feldsee ist über 9 ha groß, bis zu 32m tief und hat einen Durchmesser von bis zu 370m. Zu verdanken hat er seine Entstehung der Eiszeit, die vor rund 10000 Jahren endete. Es war die Zeit, als der Feldberg ein einziger, mächtiger Gletscher war, der sich bergab Richtung Tal bewegte. Die Eismassen nahmen dabei Steine, Sand und Erde mit, schufen ganze Täler. In die Mulden der Hänge gruben sie die Kare. Als das Eis schmolz, blieb das herabgeschobene Geröll am unteren Rand der Kare liegen. Es bildete dort

Ein großartiger Anlaufpunkt für alle Feldbergbesucher und auch Ausgangspunkt unserer Tour: das Haus der Natur.

Wälle, die das abgetaute Wasser aufstauten – die Moränen. So entstanden die für den Schwarzwald typischen Karseen. Einst gab es von ihnen im Schwarzwald rund 60. Viele von ihnen sind verlandet. Zu den bekanntesten der 23 heute noch erhaltenen Karseen gehört im südlichen Schwarzwald neben dem Feldsee der Titisee, im nördlichen Schwarzwald der Mummelsee. Durchflossen wird der Feldsee vom Seebach, der zwischen dem Feldberg und dem Seebuck im Grüble entspringt, im Feldseewasserfall die Karwand hinunterstürzt und später, jenseits des Titisees, den Namen Gutach führt. Einige hunderttausend Jahre lang war dies der Oberlauf der Urdonau, der bei Immendingen der heutigen Donau zuströmte, und seit einigen zehntausend Jahren ist der Bach durch die geologischen Veränderungen Oberlauf der Wutach, die zum Rhein entwässert. Mit Baden ist im Feldsee übrigens nichts. Das Badeverbot dient zum Schutz einer seltenen Art des stachelsporigen Brachsenkrauts (*Isoetes echinospora*), eines Unterwasserfarns, das in 1–2 m Tiefe gedeiht und in Deutschland außer im Feldsee nur noch im Titisee vorkommt. Weitere seltene Pflanzen in der Umgebung des Sees sind beispielsweise der violette Alpenmilchlattich, die Türkenbundlilie, der Wolfs-Eisenhut oder der Sonnentau.

Idyllisch: der Feldsee am Fuße des Feldberges.





*Alpensicht ist bei
klarem Wetter
garantiert – bis
zum Mont Blanc.*

Gastrotipp

Feldberger Hof

Familienfreundliches Kinderhotel und -resort.

Feldberger Hof • Dr.-Pilet-Spur 1 • 79868 Feldberg
boettcher@feldberger-hof.de • www.feldberger-hof.de

Info

Haus der Natur • Telefon 07676 933610
www.naturpark-suedschwarzwald.de

Hochschwarzwald Tourismus GmbH • Freiburger Straße 1
79856 Hinterzarten • Telefon 07652 12060 • Fax 07652 120699
info@hochschwarzwald.de • www.hochschwarzwald.de



Streckenbeschreibung

Der Panoramaweg im ersten Teil unserer Wanderung ist mit Sicherheit einer der schönsten und aussichtsreichsten Wanderwege im Naturpark Südschwarzwald. Aber auch der Albweg, entlang dem gleichnamigen Flüsschen mit dessen eindrucksvoller Uferflora, auf dem wir zurückwandern, ist top. Der Panoramaweg ist mit einer gelben Raute, der Albweg mit einer blauen Raute ausgezeichnet.

Ausgangspunkt:

Parkplatz
Ankenbühl im
Ortsteil
Kaiserhaus

Streckenlänge:

14 km

Höhenmeter:

292 m

Schwierigkeit:

leicht



Streckenverlauf

Vom Parkplatz Ankenbühl führt der mit der gelben Raute markierte Panoramaweg in sachtem Anstieg Richtung »Kaiserberg«. Mit wundervoller Aussicht leitet er durch den Sonnenhang des Kaiserbergs und erreicht an der Verzweigung am Kaiserberg seine höchste Höhe. Danach läuft der Panoramaweg auf überwiegend ebenen Hangwegen die Bergnasen mit ihren kleinen Bachtälern aus. Zuerst queren wir das Riggerbächerbächle, umrunden den Schafberg, queren das Schindelbächle und nehmen nach Überqueren des Nettenbachs Kurs talwärts auf den Ortsteil **1** Dorf. Hier lohnt sich ein Abstecher in den Landgasthof Bergblick (siehe Gastrotipp). Ansonsten geht es kurz rechts und gleich wieder rechts hinauf durch die Täler von Vor-



Bernauer
Weidelandschaft

derbach und Hinterbach nördlich von Goldbach. Nach Durchqueren eines kleinen Waldstücks steuern wir den Schwemmbach an und folgen einem Hangweg in Bernaus nördlichsten Ortsteil **2** Hof im Albthal. Hier treten wir den Rückweg an und folgen der Markierung blaue Raute auf dem Albweg längs der Bernauer Alb: Im Wechsel von Wiesen und kleinen Gehölzen geht es via **3** Innerlehen (dort das Hans-Thoma-Museum) nach Unterlehen. Hier folgen wir der Todtmooser Straße hinauf zur Landstraße, queren sie und sind zurück am Ausgangspunkt Ankenbühl.

1 Bernau

Das schönste Hochtal im Naturpark Südschwarzwald – das Bernauer Hochtal – bietet beste Aussichten für Naturliebhaber, Wanderer, sportlich Aktive und stille Genießer. Bernau auf 114 km Wanderwegen laufend neu entdecken, im Tal (900 m), auf den Höhen (1000–1200 m) und in den Gipfellagen auf dem Blößling (1309 m) oder auf dem 1415 m hoch gelegenen Herzogshorn, dem in jeder Hinsicht herausragenden Schwarzwälder Aussichtsberg. Das 8 km lange, weite, sonnige und nach Süden hin offene Hochtal kann mit vielen Naturerlebnissen aufwarten: Berge, Wälder, Wiesen und Moore – zu jeder Jahreszeit eine Landschaft zum Wohlfühlen und Erholen. Sportlich aktiv den Ausgleich finden beim Nordic Walking, Mountain-Biking



oder beim Gleitschirmfliegen. Kunst und Kultur begegnen im Hans-Thoma-Kunstmuseum, im Heimatmuseum Resenhof und im Forum „erlebnis:holz“. Der staatlich anerkannte Schwarzwald-Luftkurort gilt aber auch als beliebter Wintersportort und als Hochburg im europäischen Schlittenhundesport.

2 Ortsteil Hof

Hier begann vor über 900 Jahren die Besiedlung des Tales. In den nahe gelegenen Hängen der Zimmerhalde wurde bereits zu Zeiten der Herrschaft des Klosters St. Blasien Bergbau betrieben und in alten teilweise heute noch sichtbaren Stollen nach Erz (Silber und Eisen) gegraben. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dieser Bergbau mit dem Ziel der Gewinnung von Flussspat einige Jahre wieder aufgenommen, aber infolge mangelnder Ergiebigkeit relativ schnell wieder aufgegeben. In Hof liegt das älteste noch erhaltene Haus des Tales – der im Jahr 1538 erbaute Naglerhof.

3 Innerlehen

Kunst, Kultur und Kunsthandwerk begegnen wir in Innerlehen im Hans-Thoma-Kunstmuseum mit Deutschlands größter Hans-Thoma-Gemäldeausstellung. Mit Ölgemälden, Grafiken, kunstgewerblichen Arbeiten und Lebensdokumenten gibt das 1949 von Bürgermeister Dr. Ludwig Baur gegründete Hans-Thoma-Kunstmuseum einen Einblick in das umfangreiche und vielseitige Werk von Hans Thoma. Hans Thoma (1839–1924) war einer der bekanntesten und beliebtesten Maler Deutschlands zum Ausklang des 19. Jahrhunderts. Geboren und aufgewachsen im Bernauer Ortsteil Oberlehen prägte er über Jahrzehnte hinweg die deutsche Kunstlandschaft. Weiterer

Extra-Info

In Bernau gibt es nicht nur den Hans-Thoma-Preis, sondern auch den NaturEnergie-Förderpreis. Er wird zu Ehren des Malers Hans Thoma alle zwei Jahre verliehen. Der Preis geht an Künstlerinnen und Künstler, die im alemannischen Sprachraum geboren oder in ihm leben oder sich schwerpunktmäßig in ihrem Werk mit ihm auseinandersetzen und die über ein gewisses Schaffenswerk verfügen und durch ihre bisherigen künstlerischen Leistungen Anlass zur Hoffnung auf eine stetige Weiterentwicklung ihres Werks geben. 2012 ging der Preis an die Künstlerin Christa Andrea Steier, die in Bernau lebt und arbeitet.

Schwerpunkt des Hans-Thoma-Kunstmuseums ist die Präsentation der Hans-Thoma-Preisträger. Der Hans-Thoma-Preis, Großer Landespreis für Bildende Kunst Baden-Württemberg, ist mit 25 000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre an Künstler vergeben, die bereits ein anerkanntes Werk aufweisen oder eine Weiterentwicklung zu hohen Leistungen erwarten lassen.

Gastrotipp

Landgasthof – Pension – Apparthotel Bergblick • Familie Schön
 Hasenbuckweg 1 • 79872 Bernau im Schwarzwald/Ortsteil Dorf
 Tel.: 07675 273 424 • Fax: 07675 1466 22
www.bernau-bergblick.de • Das Haus zählt zu den besten
 Landgasthäusern Deutschlands.

Extra-Tipp



Schindelmacher im Resenhof

Wenn Sie in Bernau sind, sollten Sie sich unbedingt auch das Museum Resenhof im Ortsteil Oberlehen anschauen. Wenn man über die Türschwelle in die niedrige Wohnstube tritt, dann ist es so, als machte man einen Schritt in eine längst vergangene Zeit. Beim Rundgang durch diesen 1789 erbauten und im Originalzustand erhaltenen Hochschwarzwälder Eindachhof gibt es viel zu entdecken. Das Museum vermittelt dem Besucher eindrucksvoll, wie die Menschen früher gelebt, gewohnt und gearbeitet haben.

Info

Tourist-Information Innerlehen • Rathausstraße 18 • 79872 Bernau
 im Schwarzwald • Telefon 07675 160030 • Fax: 07675-160090
www.bernau-schwarzwald.de



Streckenbeschreibung

Eine atemberaubende Schluchtenwanderung in Kombination mit Hochschwarzwälder Kulturdenkmälern. Der Verein Heimatpfad Hochschwarzwald e.V. bemüht sich hier um die Erhaltung von altem Handwerk und denkmalgeschützten Anlagen. Wichtige Zeugnisse des bäuerlichen Lebens in der Schwarzwälder Kulturgeschichte können hier erwandert werden. Die aufwendig restaurierten Sägen, Mühlen und anderen Zeugen der Vergangenheit beeindruckten. Dazu kommt noch die faszinierende Landschaft.

Ausgangspunkt:

Hinterzarten
Bahnhof

Streckenlänge:

12 km

Höhenmeter:

194 m

Schwierigkeit:

mittel



Streckenverlauf

Eine genaue Beschreibung des Streckenverlaufs erübrigt sich, da die Tour bestens ausgeschildert ist. Vom Ausgangspunkt **1** Hinterzarten geht es über die **2** Klopfsäge und die **3** Hochgangssäge. Im Hotel **4** Hofgut Sternen können wir uns den Schlüssel für die nebenan gelegene **5** Oswaldkapelle holen. Weiter durch **6** Ravenna-Viadukt, aufwärts durch die **7** Ravennaschlucht in Richtung **8** Seilbetrieb Breitnau. Dann ins **9** Hinterzartener Moor. Zurück in Richtung Bahnhof oder alternativ in Richtung **10** Jockelehofmühlensäge.

1 Hinterzarten

Hinterzarten wurde durch den Skisport weithin bekannt. Die bekanntesten Namen sind da Georg Thoma, der 1960 bei den Olympischen Spielen in der Nordischen Kombination Gold holte, und natürlich sein Neffe, der Skispringer Dieter Thoma, der mit der Mannschaft 1994 bei den Spielen in Lillehammer Olympiasieger wurde. Berühmt: die Adlerschanze auf der jedes Jahr ein mit Weltklassesportlern besetztes Sommerskispringen stattfindet. Im Ort gibt es ein Skimuseum. Doch Hinterzarten ist auch ein interessantes Wanderziel: Hochmoorlandschaften, Aufstiege auf den Rinken, den Hinterwaldkopf oder zum idyllischen Mathisleweiher sind möglich. Außerdem ist Hinterzarten ja Ausgangspunkt für unsere Tour, den spannenden Heimatpfad Hochschwarzwald mit seinen aufwendig restaurierten Sägen, Mühlen und anderen Zeugen der Vergangenheit.

2 Klopfsäge

Einfachste Getriebetechnik, nahezu ausschließlich aus Holz – eindrucksvoll und mit allen Sinnen zu besichtigen, anschaulich und leicht zu verstehen.

3 Hochgangsäge

Zahnradgetriebe mit Übersetzung und Pleuelstange (Stelze), Voraussetzung effizienter Sägetechnik.

4 Hofgut Sternen

Bekanntes Hotel, dem auch eine Glasbläserei angegliedert ist.

5 St.-Oswaldkirche

Älteste Kirche des Hochschwarzwaldes (1148), frühes Zeugnis der Besiedlungsgeschichte und selbst Ausgangspunkt für Geschichten und Legenden. (Schlüssel an der Rezeption des Hofgutes Sternen.)

*Das
St.-Oswald-
Kirchlein*



6 Ravennaviadukt

1885 wurde die erste Ravennabrücke nach Plänen des Eisenbahnpioniers Robert Gerwig errichtet. Die Brücke wurde nach dem Bau der neuen abgerissen. Es sind aber noch die alten Widerlager vorhanden. Der Neubau war 1926 wegen der gestiegenen Anforderungen im Zugverkehr auf der Höllentalbahn notwendig geworden. Es wurden schwerere Lokomotiven eingesetzt, die höhere Geschwindigkeiten fuhren. Eingeweiht wurde die heutige Ravennabrücke, ein gemauerter Steinviadukt mit neun Bögen und einer Bogenweite von 20m, 1926. Die Brücke ist 36m hoch, 224m lang und überwindet eine Steigung von 12m.

7 Ravennaschlucht

Die dort gelegene kleine Mühle in der steilen Schlucht ist ganz bestimmt einen Ausflug wert.

8 Historischer Seiltrieb, obere Ravenna

Wasserkraft? Prima – was aber, wenn das Wasser weit weg ist? Kraft-Fern-Übertragung ohne Kraftstoff oder Hochspannungsleitung! (Anlage ist zugänglich).

9 Hinterzartener Moor

Traumhaft schön. Das Moor, das unter Naturschutz steht, ist insbesondere für Freunde der Natur ein absolutes Muss. Hier gibt es eine wirklich bemerkenswerte Fauna.

10 Säge und Mühle des Jockeleshofes

Alles unter einem Dach. Eine Wasserrad für Säge, Mühle, Drehbank, Generator. Wie das funktioniert? Einfach mal schauen.



*Auch Mühlen
warten am
Wegesrand auf
die Wanderer.*



Wildromantisch: die Ravensaschlucht

Info

Heimatpfad Hochschwarzwald e.V. • Dorfstraße 11
79874 Breitnau • Telefon 07652 91090 • www.heimatpfad.de

Hochschwarzwald Tourismus GmbH • Freiburger Straße 1
79856 Hinterzarten • Telefon 07652 12060 • Fax 07652 120699
info@hochschwarzwald.de • www.hochschwarzwald.de



Streckenbeschreibung

Diese Tour ist einmalig. Mit dem Schluchsee, dem Windgfällweiher, dem Feldsee und dem Titisee lernen wir gleich vier Schwarzwaldseen kennen. Die 68 Kilometer sind mittelschwer, doch wer mit dem E-Bike fährt, macht das mit links. Landschaftlich ist diese Tour schon fast genial. Bei so vielen Bademöglichkeiten heißt es natürlich auch: Pack die Badehose ein!



Ausgangspunkt:
Bahnhof
Seebrugg/
Schluchsee

Streckenlänge:
68 km

Höhenmeter:
360 m

Schwierigkeit:
mittelschwer,
mit E-Bike
problemlos

Streckenverlauf

Den ausgeschilderten Seenradweg starten wir am Bahnhof Seebrugg. Direkt am Start wartet die Staumauer des **1** Schluchsees. Über sie geht es auf dem südlichen Uferweg bis zum Schluchsee Ortsteil Aha. Auf dem Weg nach Altglashütten kommen wir an den **2** Windgfällweiher. Über Bärenthal gelangen wir ins Naturschutzgebiet Seebachtal. Weiter geht es zum **3** Feldsee. Vorbei am Gasthaus Raimartihof erreichen wir die Passhöhe Rinken, mit 1196 Höhenmetern höchster Punkt unserer Tour. An Alpersbach vorbei geht es nach Hinterzarten, insbesondere bekannt durch seine Skisprunganlagen. Am Hinterzartener Hochmoor vorbei führt uns die Strecke zum **4** Titisee. Über die bekannte Seepromenade führt uns die Tour am

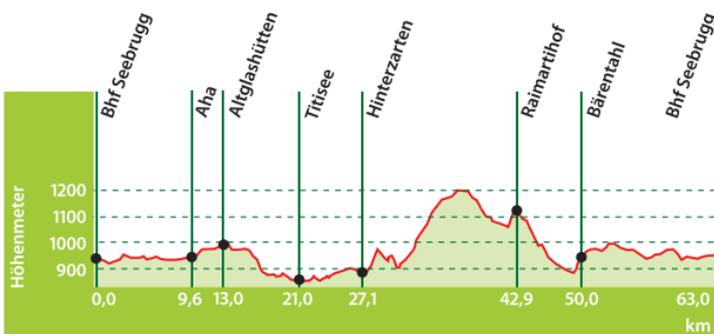
östlichen Seeuferweg entlang bis hin zum südlichsten Punkt des Titisees. Von hier aus radeln wir am Weiler Bruderhalde vorbei nach Bärental. Altglashütten und den Windgfällweiher passierend erreichen wir wieder den Schluchsee. Diesmal geht es am nördlichen Ufer entlang zurück nach Seebrugg.

1 Schluchsee

Er hat eine Fläche von 500 ha, ist 7,5 km lang, bis zu 1,5 km breit und bis zu 61 m tief – der Schluchsee. So groß war er nicht immer. Ende der 1920er Jahre hat man den früheren Gletschersee aufgestaut. Die Staumauer ist 35 m hoch und 250 m lang. Das Aufstauen bringt elektrische Energie. Vom Schluchsee bis hinunter zum Hochrhein fällt der Schwarzwald rund 600 m steil ab – eine Tatsache, die sich Planer und Ingenieure schon zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts zunutze gemacht haben. Der Schluchsee ist Teil der Werksgruppe Schluchsee des Schluchseewerks mit ihrer Abfolge von vier Stauseen unterschiedlicher Höhenlage, die durch Pumpwerke verbunden sind. Der Schluchsee ist dabei das Oberbecken des Pumpkraftwerks Häusern. Die mittlere Kraftwerksleistung im Kraftwerk Häusern liegt bei 100 Megawatt. Durch die Pumpwerke wird der See neben dem Wasser aus der Schwarza zusätzlich mit Rheinwasser gefüllt, das dann wieder Energie erzeugt. Bekannt ist der Schluchsee heute vor allem durch seine hervorragenden Wasser-



Strandleben am Schluchsee



sportmöglichkeiten. Besonders schön ist auch eine Rundfahrt mit dem Schiff. Sehr hübsch ist eine rund 20km lange, aber leichte Wanderung rund um den See, für die Sie fünf bis sechs Stunden einrechnen müssen.

2 Windgfällweiher

Der idyllische Windgfällweiher – einst war er ein kleiner Moorsee, der aber zusammen mit dem Schluchsee um das Fünffache seiner Größe aufgestaut wurde. Das war im Jahr 1895. Er versorgte ab da die ehemalige Schraubenfabrik in Falkau mit Energie aus Wasserkraft. Heute dient er als Wasserspeicher in dem großen Schluchsee-Elektrizitäts-System, das den Windgfällweiher 1929 übernommen hat. Auch hier können Sie baden und Boot fahren.



Ein besonders idyllisches Plätzchen: der Windgfällweiher

3 Feldsee

(siehe Beschreibung auf Seite 59)

4 Titisee

Er ist 2 km lang und bis zu 700m breit und damit der größte Natursee des Schwarzwaldes. Seine durchschnittliche Tiefe: 20m. Der Titisee ist ein ehemaliges Moränen-Gewässer – also eine Art von natürlichem Stausee, den uns die Eiszeit hinterlassen hat. Gespeist wird er vom Seebach, einem Abfluss des Feldsees. Übrigens: Beim Ausfluss wird der Seebach zur Gutach, die wiederum später beim Zusammenfluss zur Wutach (siehe Tour 17, Seite 78) wird. Über die Herkunft seines Namens gibt es verschiedene Versionen. Am liebsten hören die Menschen aus Titisee die Geschichte vom römischen Feldherr Titus. Angeblich soll der hier gelagert haben. Und weil ihm der See so gut gefiel, gab er ihm seinen Namen. Der Titisee gehört heute zu den mit Abstand beliebtesten Ausflugszielen im Schwarzwald. An der berühmten Seepromenade ist in den Sommermonaten denn auch jede Menge los. Der Titisee bietet zahlreiche Wassersportmöglichkeiten. Man kann mit dem Tretboot fahren, rudern, baden, angeln, segeln oder surfen. Besonders attraktiv ist eine Rundfahrt mit dem Schiff.

G'schichtle

Der Titisee gilt der Sage nach als Gewässer von unermesslicher und unmerkbarer Tiefe. Beim Versuch des Ausmessens ertönt aus der Tiefe eine Stimme: „Ergründest Du mich, so ersäufe ich Dich“. „Willst Du mich messen, so will ich Dich fressen.“ Oder: „Missest du mich, so verschling ich dich!“ Gleiches erzählt man sich übrigens auch vom Feldsee. Und noch etwas: Nach einer alten Überlieferung befindet sich der Titisee an der Stelle einer in den Fluten versunkenen Stadt. Als Strafe dafür, dass ihre Bewohner Brotfrevel begingen. Sie höhlten Brotlaibe aus, um sie als Schuhe zu missbrauchen.



Eines der beliebtesten Ziele im Schwarzwald: der Titisee.

Extratipp

Das E-Bike ist im Kommen. Besonders im Schwarzwald, wo es eben zwangsläufig nicht immer topfeben ist. Prof. Dr. Ralf Roth von der Sporthochschule in Köln hat dazu mit Unterstützung des Naturparks Südschwarzwald ein großartiges Projekt gestartet: „Naturpark-Erlebnis E-Bike“. Das Ergebnis finden Sie unter www.ebike-schwarzwald.de im Internet. Jede Menge Tourenvorschlägen samt touristischen Hinweisen aus dem Bereich Naturpark Südschwarzwald und eine Übersicht, wo Sie E-Bikes leihen oder aufladen können. Auch für diese Tour finden sie dort die entsprechenden Hinweise.

Info

Hochschwarzwald Tourismus GmbH • Freiburger Straße 1
79856 Hinterzarten • Telefon 07652 12060 • Fax 07652 120699
info@hochschwarzwald.de • www.hochschwarzwald.de



Streckenbeschreibung

Der Bähne-Radweg hat sich zu einer beliebten Radwanderstrecke entwickelt und bezieht in seinen Weg Teile der ehemaligen Bahntrasse ein. Der Höhepunkt ist natürlich das Klausenbachviadukt zwischen Lenzkirch und Holzschlag. Doch auch sonst gibt es jede Menge zu entdecken.

Ausgangspunkt:
Bonndorf,
Schloss

Streckenlänge:
30 km

Höhenmeter:
118 m

Schwierigkeit:
leicht



Streckenverlauf

Der Weg, der zum Teil auf der ehemaligen Trasse der stillgelegten Bahn verläuft, ist bestens ausgeschildert, sodass sich eine nähere Beschreibung erübrigt. Hier die wichtigsten Stationen: **1** Bonndorf, **2** Klausenbachviadukt, **3** Lenzkirch, **4** Kappel-Gutachbrücke und **5** Neustadt. Zurück geht es mit dem Bus.

1 Bonndorf

Das im Jahre 1592 erbaute Schloss wurde in den 1970er Jahren von Grund auf neu restauriert und dient nun als Kulturzentrum des Landkreises Waldshut. Auf rund 400m² Fläche bietet der Landkreis Ausstellungen, Konzerte, Autoren-Abende und Vorträge an. Daneben

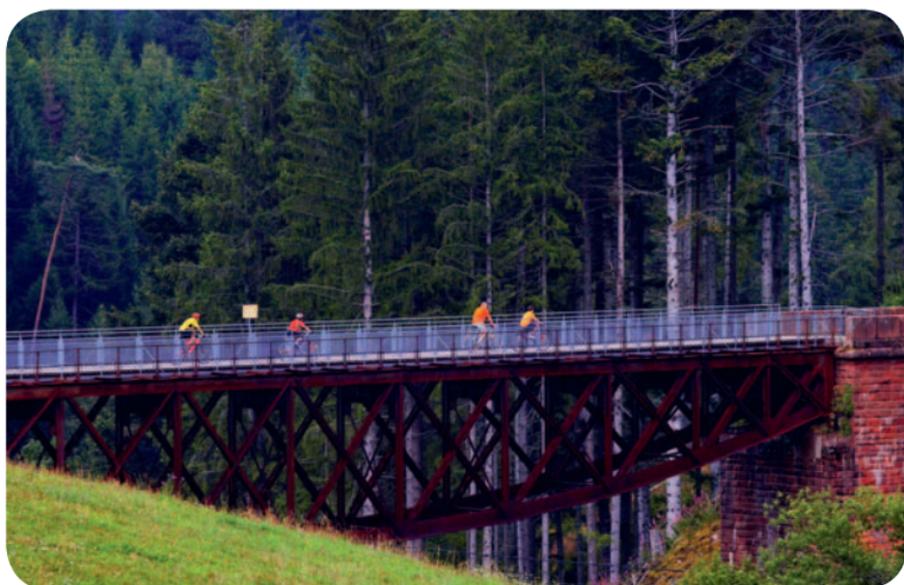
beherbergt das Schloss das Kreismuseum des Landkreises Waldshut und das staatliche Notariat. Besonders sehenswert ist der im zweiten Obergeschoss liegende große barocke Festsaal. Ein echtes Highlight in dem Schloss: das weithin bekannte Narrenmuseum mit über 400 originalgetreuen Fasnachtsfigur-Miniaturen, kunstvoll geschnitzten Holzmasken und vielem mehr. Unterhalb des Schlosses befindet sich eine im Hochschwarzwald einmalige Parkanlage: ein japanischer Garten. Dieser Garten ist gedacht als ein Ort der Besinnung.

2 Klausenbachviadukt

Auf unserer Radtour ist das Klausenbachviadukt ganz sicher das Highlight. Es handelt sich dabei um eine eiserne Untergurtbrücke bei der Löffelschmiede nahe Lenzkirch im Schwarzwald mit einer Spannweite von über 46 m.

Ein Highlight: die Querung des Klausenbachviadukts.

© Tourist-Info Lenzkirch



3 Lenzkirch

Als der Hochschwarzwald noch weitgehend von Schnitzwerk, Glaswaren und Uhren lebte, war Lenzkirch eine Art von Heimwerker-Markt. Seine „Trägercompagnien“ verkauften die Artikel in ganz Europa. Die Geschichte, die der Ort in der Uhrenherstellung hat, macht ihn auch zu einer Station an der Deutschen Uhrenstraße. In der Heimatstube im Kurhaus entführen Schilderuhren, Standuhren und vieles mehr die Besucher in die alten Zeiten. Heute ist Lenzkirch vor allem als heilklimatischer Kurort bekannt. Mehrfach im Jahr trifft man auf wohlbekannte Gesichter: National- und Bundesliga-Teams bereiten sich hier auf große Sportereignisse vor. Lenzkirch darf sich mit dem Prädikat „Familienfreundlicher Urlaubsort in Baden-Württemberg“ schmücken.

4 Bahnhof Kappel-Gutachbrücke

Der ehemalige Bahnhof Kappel-Gutachbrücke ist ein stillgelegter Bahnhof an der ehemaligen Bahnstrecke von Neustadt über Lenz-



*Geht ruckzuck
und ist kein
Problem:
der Akkuwechsel
beim E-Bike.*

kirch nach Bonndorf. Bei Eröffnung der Höllentalbahn trug er noch den Namen „Kappel-Lenzkirch“. Da ab 1907 jedoch von diesem Bahnhof aus die Nebenbahn über Kappel und Lenzkirch weiter nach Bonndorf im Schwarzwald führte, wurde er mit dem Zusatz Gutachbrücke umbenannt. Die Nebenbahn, die wir auf unserer Tour befahren, wurde 1966 im ÖPNV und 1976 auch im Güterverkehr stillgelegt. Seither hält hier kein Zug mehr.

5 Titisee-Neustadt

Die beiden einst selbstständigen Orte bilden inzwischen eine gemeinsame Stadt. In Neustadt, wo unsere Tour endet, sollten Sie sich unbedingt die katholische Pfarrkirche St. Jakobi anschauen. Die Silhouette des in Anlehnung an den Stil der Spätgotik errichteten Baus wirkt stadtbildprägend. Eindrucksvoll auch die Hochfirstschanze. Es ist die größte Naturschanze Deutschlands, benannt nach dem gleichnamigen Berg. Ja und da ist dann natürlich auch noch das erst vor kurzem eröffnete Badeparadies. Traumhaft schön. Ein Bad, das nun wirklich keine Wünsche offen lässt. Ein echtes Erlebnis. Mehr über Titisee-Neustadt finden Sie auch bei der Tour 15 auf Seite 72.

Extratipp

Auch in Neustadt betreibt Energiedienst ein Wasserkraftwerk. 2011 wurde auch hier in die Ökologie investiert. Ziel war, die Aufstiegsmöglichkeiten für Fische an zwei Stellen der Wehranlage zu optimieren. So wurde am Ausleitungswehr die alte Fischtreppe durch ein neues Raugerinne ersetzt. Zudem hat Energiedienst durch die Baumaßnahmen die Restwassermenge in der Gutach von 200l/s auf 300l/s erhöht, sodass sich zusätzlich auch noch die Lebensraumbedingungen für die Fische in der Gutach verbessern. Das Kraftwerk hat eine tatsächliche Leistung von 160kW und eine mittlere Energieproduktion von 0,9 Mio. kWh.

Info

Hochschwarzwald Tourismus GmbH • Freiburger Straße 1
79856 Hinterzarten • Telefon 07652 12060 • Fax 07652 120699
info@hochschwarzwald.de • www.hochschwarzwald.de



Streckenbeschreibung

Kein Zweifel, dies ist eine der schönsten Wanderungen, die es in Deutschland gibt. Beste Wanderzeiten sind die Monate Mai bis September. Gutes Schuhwerk ist unabdingbar und auch Rucksack und Vesper sollte man dabei haben. Achtung: Der Wanderweg in der Wutachschlucht ist insbesondere nach Regenfällen nass und rutschig.



Ausgangspunkt:
Schattenmühle

Streckenlänge:
13 km

Höhenmeter:
131 m

Schwierigkeit:
mittel bis schwer

Streckenverlauf

In der Schattenmühle, einem herrlich gelegenen Ausflugslokal mit Biergarten, besteigen wir zunächst einmal den Wanderbus, der ab 1. Mai bis 29. Oktober jeweils an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen ab 9:30 Uhr, 10:30 Uhr und 11:30 Uhr fährt. Dieser bringt uns zur Wutachmühle, wo unsere eigentlich Wanderung durch die **1** Wutachschlucht beginnt. Sie gehen an hohen Felswänden entlang, begegnen der Wutach mal rechts, mal links. Sie entdecken eine noch unberührte Natur, die Sie sicherlich fasziniert. Unterwegs lädt der Rastplatz Schurhammerhütte zum Ausruhen ein. Bitte beachten Sie, dass diese nicht bewirtschaftet ist und dass bei der Grillstelle kein Brennholz vorhanden ist. Wandern Sie nun weiter bis zur Wutach-

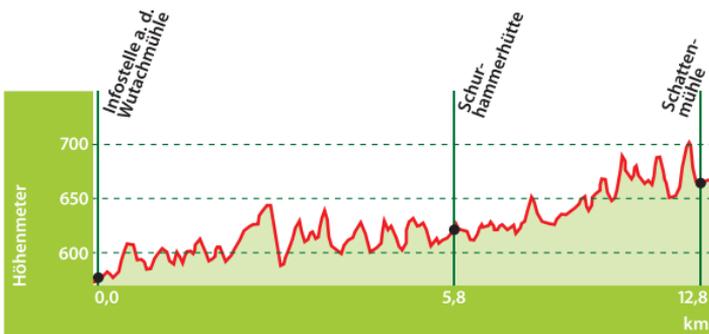


In der
Wutachschlucht.

mühle. Es geht über Stege, schmale Wege, mal hoch oben, mal tief unten in der Schlucht durch eine schöne und bizarre Natur. Für die Strecke von der Wutachmühle über **2** Boll bis zur Schattenmühle benötigen Sie ca. fünf Stunden reine Gehzeit. Die Wegemarkierung bringt Sie sicher zu Ihrem Ziel.

1 Die Wutachschlucht

Ein abenteuerliches Wildflusstal im Hochschwarzwald. Die Wutach und ihre Nebenflüsse bilden eine überwältigende Urlandschaft mit romantischen Schluchten und unwüchsigen Wäldern. Viele tausend



Touristen durchwandern Jahr für Jahr die Wutachschlucht, einer der Glanzpunkte im Hochschwarzwald, ein einzigartiges Naturschutzgebiet, ein streng gehütetes Wildflusstal. Dieses Gebiet kann nicht durchfahren werden, sondern man muss es durchwandern. Die Quellbäche der Wutach (wütende Ach) kommen vom Osthang des Feldbergs.

Drei Namen hat das Gewässer, bevor es bei Waldshut in den Hochrhein mündet: Vom Feldsee bis zum Titisee schlängelt es sich als „Seebach“ gemächlich durch die Talau des Bärenals. Als „Gutach“ (gute Ach) verlässt es den Titisee, und östlich von Neustadt heißt der nun reißende Fluß „Wutach“ (wütende Ach).

Von hier an wird es botanisch und geologisch interessant. Tief hat sich die Wutach in die Keuperschichten eingegraben und verändert auch heute ständig – vor allem im Frühjahr – das Flussbett und die Talschlucht. Dem Hobbygeologen bieten die nach Osten abfallenden Schichtungen einen interessanten Einblick in die Erdgeschichte. Besonders interessant sind die Verkarstungen und Dolinenbildungen und die vielen Versteinerungen aus der Zeit des Lias, wie Amoniten und Belemiten. Von den 2500 in Mitteleuropa vorkommenden Pflanzenarten sind alleine hier 1200 vertreten, darunter Seltenheiten wie Hirschzunge, Felsennelken, Türkenbund, Mondviole (Silberblatt) und im Herbst der Silbertaler. In der Schlucht sind über 500 Schmetterlingsarten anzutreffen. So beispielsweise der sehr seltene Apollofalter. Hundert Vogelarten begegnen dem Naturfreund, darunter der Wespenbussard, der Gänsesäger und der buntschillernde Eisvogel. Ein faszinierendes Stück Natur.

2 Bad Boll

Bad Boll blickt auf eine bewegte und Jahrhunderte alte Geschichte zurück. Bereits die Adligen von Tannegg wussten um die Heilkraft der Quelle. Den Höhepunkt erlebte das auch international anerkannte Bad Mitte des 19. Jhs. bis Anfang des 20. Jhs. unter dem Besitz von Oberbürgermeister Karl Schuster aus Freiburg von ca. 1870 bis 1894 und dem Fishing Club Ltd of London 1894 bis 1913. Zu prominenten Gästen zählten u. a. F.W. Nietzsche und Sir Winston Churchill. 1975 brannte dort eine inzwischen gebaute Klinik ab. Der Anfang vom Ende des Kurbetriebes. Das Land, inzwischen Eigentümer des Areals, ließ den Komplex abtragen. Heute erinnert nur noch die 1889 erbaute und unter Denkmalschutz stehende Kapelle an die historischen Werte dieser einst einzigartigen Kuranlage. Der „Zahn der Zeit“ hat der im gotischen Stil erbauten Kapelle im Verlaufe der Jahre arg zugesetzt. In der Zwischenzeit setzt sich ein Freundeskreis für den Erhalt der Kapelle ein. Mehr über ihn erfahren Sie unter www.kapelle-badboll.de.



*Unterwegs in der
Wutachschlucht
– das heißt
wandern
zwischen steilem
Fels und Fluss.*

Info

Diese Tour ist ein Abschnitt des berühmten Schluchtensteigs im Schwarzwald. Nähere Informationen über den Schluchtensteig erhalten Sie im Internet unter www.schluchtensteig.de.

Ferienregion Wutachschlucht • Petra Kaiser • Martinstr. 5
79845 Bonndorf • 07703 7607 • Fax 07703 7507
petra.kaiser@wutachschlucht.de • www.wutachschlucht.de



Streckenbeschreibung

Unsere Wanderung führt uns vom Bahnhof Blumberg-Zollhaus bis Haltepunkt Lausheim-Blumegg. Zurück geht es natürlich mit der Sauschwänzlebahn. Ein einzigartiges Erlebnis. Insbesondere im Bereich der Wutachflühen. Der Weg ist mit einer gelben Lokomotive beschildert.

Ausgangspunkt:
Bahnhof
Zollhaus/
Blumberg,
Rückfahrt mit
Sauschwänzle-
bahn

Streckenlänge:
14 km

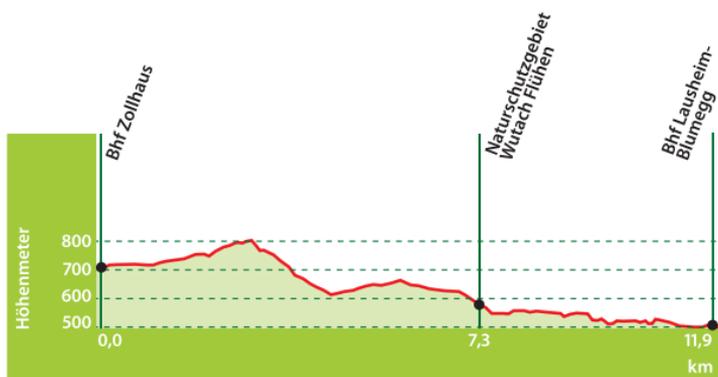
Höhenmeter:
310 m

Schwierigkeit:
mittel



Streckenverlauf

Ab Bahnhof Zollhaus, nach Überquerung der B27 beim Getränkemarkt entlang der Bahnlinie/Pappelallee bis zur Straßenüberschreitung am Buchbergtunnel. Von hier am Waldrand entlang in südlicher Richtung bis zum Zusammentreffen mit dem Wanderweg des Schwarzwaldvereins (Raute weiß-rot auf Gelb). Diesem Weg folgen wir in Westrichtung bis zu Ottilienhöhe. Nun in Südrichtung talwärts, dann wieder ansteigend bis Rastplatz Bühl. Von hier zur Straße Fützen-Achdorf. Auf dieser bis zum unteren Einstieg in die Wutachflühen. Hier auf dem ausgezeichneten Weg entlang der Wutach folgen. Auf dem Steg über die Wutach zum Haltepunkt Lausheim-Blumegg. Gutes Schuhwerk erforderlich.



Ein Erlebnis: die
 Fahrt mit der
 Sauschwänzle-
 bahn.

1 Sauschwänzlebahn

Die Wutachtalbahn ist eine der außergewöhnlichsten Eisenbahnstrecken Deutschlands. Wegen ihres kurvenreichen Verlaufes und speziell wegen des Kreiskehrtunnels in der Stockhalde heißt sie auch Sauschwänzlebahn.

Insgesamt sechs Tunnel gibt es auf der Strecke, darunter einen ganz besonderen. Der Große Stockhalde-Kehrtunnel ist 1700 m lang und weltweit der einzige Kreiskehrtunnel in einem Mittelgebirge. Nach dem 2296 m langen in Italien an der Simplonbahn gelegenen Varzo-Elicoidale-Tunnel ist dies der zweitlängste Kreiskehrtunnel in Europa. Er dient ausschließlich dem Höhengewinn, der sich auf zwölf Meter zwischen den beiden Portalen bemisst, wobei die Maximalsteigung eingehalten werden musste.



Sollte man sich nicht entgehen lassen: das Museum zur Sauschwänzlebahn

Der einmalige Charakter der Sauschwänzlebahn wird unter anderem auch durch die vier großen, in seiner Art jeweils unterschiedlichen Viadukte geprägt. Alle sind für ein Gewicht von 140t berechnet, da die Strecke ursprünglich strategischen Charakter hatte und eben auch Kriegsmaterial transportiert werden sollte. Den Bau der Wutachtalbahn hatte nämlich maßgeblich das Militär vorangetrieben. Die Strecke sollte als strategische Bahn bei einem weiteren möglichen Krieg gegen das 1870/71 besiegte Frankreich dienen. 1890 wurde die

Bahn eingeweiht, 1976 von der Deutschen Bahn eingestellt und 1977 als Museumsbahn wieder eröffnet. Heute ist die Wutachtalbahn vor allem wegen ihres Museumsbahn-Betriebs überregional bekannt und verfügt mit dem Ringzug im nördlichen Streckenabschnitt nach jahrzehntelanger Streckenstilllegung wieder über ein attraktives Nahverkehrsangebot. Gönnen Sie sich dieses einmalige Erlebnis einer gemütlichen Bummelfahrt mit der „Sauschwänzlebahn“ in alten Waggons, die schon unsere Urgroßeltern durch eine romantische Landschaft schaukelten. Ein Restaurationswagen fährt ebenfalls mit. Es ist eine Fahrt für Jung und Alt, auf der Sie auch nach Herzenslust filmen und fotografieren können. Motive gibt es jedenfalls genug.

Extratipp

Seit 1992 wird die Museumsbahn Wutachtal durch ein stilgerecht untergebrachtes Museum ergänzt. Es gelang der Stadt Blumberg als Eigentümerin der Museumsbahn durch die Umwidmung des ehemaligen Güterschuppens des Bahnhofes Zollhaus-Blumberg einen interessanten Rahmen zu schaffen. Das Museum zeigt Gegenstände, die lange Jahrzehnte zum „funktionierenden Alltag“ einer Bahnstrecke gehörten: Signale, Zugmelde- und Weichenstelleinrichtungen, Ausrüstungsteile, Schilder, Uniformen und vieles andere. Außergewöhnlich ist die Uniform eines Bahnbeamten aus der großherzoglich badischen Zeit. Aus der Zeit des Bahnbaus und des Bahnbetriebs werden umfangreiche Zeichnungen, Pläne und Fotos präsentiert. Eine Modelleisenbahnanlage zeigt den Betrieb auf der Wutachtalbahn. Das Blumberger Eisenbahn-Museum ist an jedem offiziellen Betriebstag der Museumsbahn geöffnet. Die Öffnungszeiten sind dem Fahrplan zu entnehmen.

Info

Wann Züge fahren, erfahren Sie unter www.sauschwaenzlebahn.de oder Tel. 07702 51300 oder info@sauschwaenzlebahn.de. Auf der Seite der Sauschwänzlebahn gibt es darüber hinaus jede Menge weiterer Informationen.

Tourist.Info Blumberg • 78176 Blumberg • Telefon 07702 51203
touristinfo@stadt-blumberg.de • www.BahnWanderLand.de



Streckenbeschreibung

Eine relativ leichte und auch E-Bike-geeignete Tour, die uns mit den Quellen von Donau und Neckar sowie den Städten Donaueschingen, Villingen-Schwenningen und Tuttlingen bekanntmacht. Darüber hinaus kommen wir auch an einer faszinierenden Naturserscheinung vorbei: die Donauversinkung bei Immendingen.

Ausgangspunkt:
Donaueschingen
Freibad

Streckenlänge:
74 km

Höhenmeter:
109 m

Schwierigkeit:
bis auf die
Steigung nach
Weigheim leicht



Streckenverlauf

Wir starten unsere Tour in **1** Donaueschingen am Freibad, folgen der Radwegebeschilderung, die uns über das Zollhäusle nach **2** Schwenningen bringt. In Schwenningen durchqueren wir das ehemalige Gelände der Landesgartenschau und finden im Stadtpark Möglingshöhe die Neckarquelle. Wir folgen dem Neckartalradweg, der uns nach Schwenningen hinausbringt. Bei der Straßenunterquerung an der Eisenbahnbrücke verlassen wir diesen, radeln geradeaus nach Mühlhausen, dort im Ortskern links 1 km steil hoch Richtung Weigheim. Kurz vor dem Ortseingang rechts in den Radweg nach **3** Tuttlingen, das wir über Schura, Durchhausen und Seitingen-Oberflacht erreichen. Der Weg führt uns vor bis zur Donau. Hier halten wir

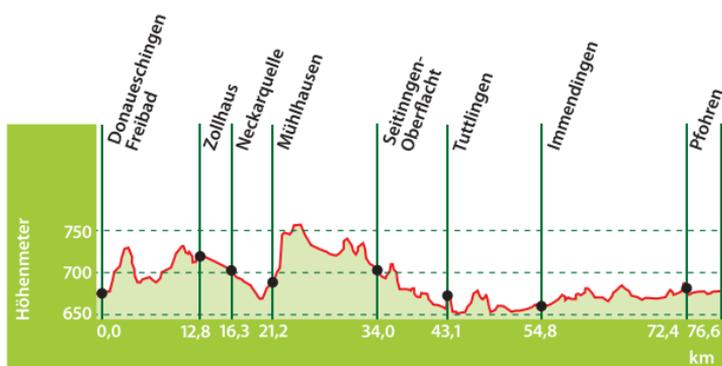


Von der Donauquelle in Donaueschingen macht sich die Donau auf ihren langen Weg bis zum Schwarzen Meer.

uns rechts und folgen dem Donauradweg über Möhringen, **4** Immendingen, Geisingen und Pföhrn mit seiner alten Entenburg zurück zum Ausgangspunkt Donaueschingen.

1 Donaueschingen

Was fällt Ihnen zu Donaueschingen ein? Das große Fürstlich Fürstenbergische Reitturnier, bei dem sich Jahr für Jahr die Weltelite des Reitsports trifft? Oder vielleicht die weltweit bekannten Musiktage für zeitgenössische Musik? Oder das Bier der Fürstenberg-Brauerei? Auf jeden Fall die Donauquelle. Hier im herrlichen Fürstlichen Park macht sie sich direkt neben dem Schloss auf ihren langen Weg zum Schwarzen Meer. Und auch den Zusammenfluss von Brigach und Breg, die hier die Donau zu Wege bringen, sollte man sich anschauen. Lohnend ein Stadtbummel mit einem Besuch der Kirche. Heiße Tipps sind ferner der Besuch des Museums Biedermann, die der Fürstenberg-Sammlungen oder eine Brauereiführung in der Fürstenberg-Brauerei. Übrigens: In Donaueschingen beginnt der wohl bekannteste Fernradwanderweg in Europa: der Donauradweg.



2 Villingen-Schwenningen



*Neue Neckar-
quelle in
Schwenningen.*

Wer Zeit hat, sollte sich diese Stadt anschauen. 1972 schlossen sich Villingen und Schwenningen zur gemeinsamen Stadt Villingen-Schwenningen zusammen, die rund 82 000 Einwohner zählt. Und das über alte Landesgrenzen hinweg. Villingen war einst badisch, Schwenningen württembergisch. Nicht zuletzt deshalb sagen die Villingen-

Schwenninger heute, dass sie in der Baden-Württemberg-Stadt schlechthin leben. Sehenswert im Stadtbezirk Villingen, eine ehemalige Zähringerstadt, ist die gut erhaltene Altstadt mit ihren stolzen Bürgerhäusern, den Türmen und Toren und der sie umgrenzenden Stadtmauer. Das Franziskanermuseum oder das Münster „Unserer lieben Frau“ sind nur zwei der vielen Sehenswürdigkeiten, die Sie bei einem Bummel durch das historische Villingen kennenlernen.

Vom anderen großen Stadtbezirk Schwenningen aus macht sich der Neckar auf seinen Weg zum Rhein. Sehenswert das ehemalige Landesgartenschau Gelände mit der neu gefassten Neckarquelle im Stadtpark Möglingshöhe, das Geschichts- und Heimatmuseum, das Uhrenindustriemuseum, das an die Vergangenheit der einst größten Uhrenstadt der Welt erinnert, oder das Luftfahrtmuseum beim Schwenninger Flugplatz. Ein ganz heißer Tipp ist ein Spaziergang über das Naturschutzgebiet Schwenninger Moos. Fahrräder sind da aber verboten.

*Sehenswert:
die evangelische
Stadtkirche St.
Peter und Paul
mit ihrer Jugend-
stilfassade in
Tuttlingen.*

3 Tuttlingen

Tuttlingen hat eine uralte Geschichte. 1470 wurde hier die Festung Honberg errichtet. Sie wurde im 30-jährigen Krieg zerstört, ist heute eine Ruine, die aber immer noch z. B. für Musikfestivals genutzt wird. Von hier genießt man den besten Blick auf die Innenstadt. Die an der



Donau gelegene Stadt ist heute das Weltzentrum der Medizintechnik. Rund 200 Betriebe sind in dieser Branche tätig, darunter auch einige große Weltfirmen. Bummeln Sie durch die Innenstadt, schauen Sie sich vor allem auch am Donau-Ufer um, das vor einigen Jahren neu gestaltet wurde. Und wenn Sie ein Fan von Kirchen sind, dann kommen Sie an der evangelischen Stadtkirche

mit ihrer Jugendstilfassade ganz sicher nicht vorbei. Eine Attraktion ist auch der Besuch des Freizeit- und Thermalbades „TuWas“.

4 Immendingen

Bei Immendingen stoßen wir auf das Phänomen der Donauversinkung. Es versickert in dem durchlässigen Gestein, um unterirdisch fließend im 12 km entfernten Aachtopf, Deutschlands größter Quelle, wieder aufzutauchen.

G'schichtle

Das gibt es auch nicht alle Tage. Ein Fluss, von dem gleich zwei Städte behaupten, die wahre Quelle auf ihrer Gemarkung zu haben. Da ist die Stadt Donaueschingen, die auf ihre viel besuchte Quelle im Fürstlichen Park in Donaueschingen verweist. Doch da sind auch die Furtwangener, die betonen, dass der wahre Ursprung der Donau bei der Martinskapelle ist. Die Breg, die von dort ihren Ausgang nimmt, sei der längste Quellfluss der Donau und damit auch deren richtige Quelle. Immer wieder sorgt der Streit zwischen den beiden Städten für Schlagzeilen, wobei offenbar inzwischen beide wissen, dass ein bisschen PR nie schaden kann. Wir jedenfalls halten uns aus dem Streit lieber mal raus.

Info

Tourist-Information Donaueschingen • Karlstraße 58
78166 Donaueschingen • Telefon 0771 857-221
Fax: 0771 857-228 • tourist.info@donaueschingen.de
www.donaueschingen.de

Tourist-Info & Ticket-Service Villingen • Rietgasse 2
78050 Villingen-Schwenningen • Telefon 07721 82-2340
Fax: 07721 82-2347 • tourist-info@villingen-schwenningen.de
www.villingen-schwenningen.de

Tourist-Info & Ticket-Service Schwenningen
Bahnhof Schwenningen • 78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 07720 82-1208 oder -1209 • Fax: 07720 82-1207
tourist-info@villingen-schwenningen.de
www.villingen-schwenningen.de



Streckenbeschreibung

Eine wunderschöne Tour, die uns auf die Höhen der Baar führt und herrliche Blicke auf die Schwäbische Alb bietet. An unserem Ziel, dem Sunthäuser See, können wir sogar baden.

Ausgangspunkt:
Bad Dürrhein,
Rathaus

Streckenlänge:
13 km

Höhenmeter:
98 m

Schwierigkeit:
leicht bis mittel



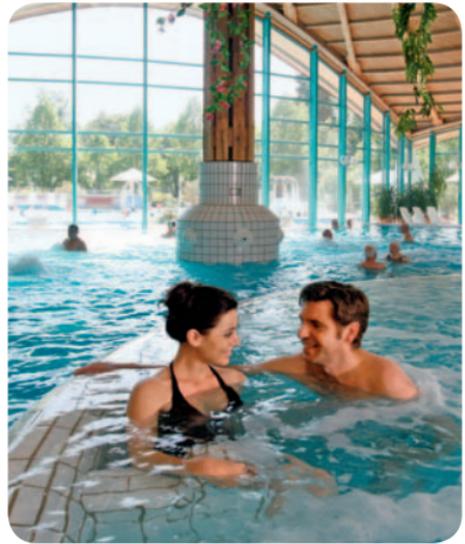
Streckenverlauf

Wir starten durch das eiserne Tor beim Rathaus in **1** Bad Dürrhein und folgen zunächst der Markierung „Grüne Raute“ des Schwarzwald-Jura-Bodensee-Weges. Entlang der Luisenstraße, am Kurpark vorbei und über den Standort „Narrenschoopf“ gehen wir den leichten, später steiler werdenden Anstieg zur „Hirschhalde“ hinauf. An der Hirschhalde vorbei wandern wir bis zum kleinen Parkplatz und halten uns an der nächsten Kreuzung links. An der Hirschhaldenhütte gehen wir rechts ein Stück auf dem „Ostweg“ bis zum Sträßchen, das Hochemmingen mit Sunthausen verbindet und folgen diesem rechts nach **2** Sunthausen. Vorbei am **3** Sunthäuser See und der Kurcampinganlage geht es in den Ort. Hier gehen wir die Hirschhaldenstraße

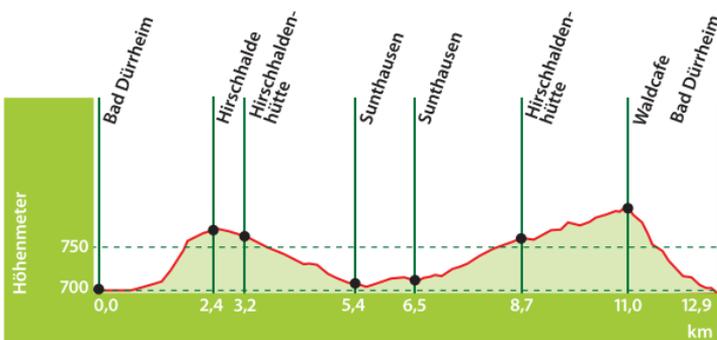
entlang und biegen am Feuerwehrhäuschen, kurz vor der Tuninger Straße, links über die kleine Brücke zum Marktbrunnen ab. Entlang der Tuninger Straße gehen wir bis zur Schlietenstraße, in die wir links einbiegen. Hier verlassen wir wieder den Ort, passieren das Wasserreservoir und wandern nördlich um den Sunthäuser See herum, wo wir erneut auf das Sträßchen treffen, das Hochemmingen mit Sunthausen verbindet. Hier halten wir uns rechts, wandern auf dem „Ostweg“ bis zur Hirschhaldenhütte und folgen dort links dem „Ostweg“ weiter zum Waldcafé mit Einkehrmöglichkeit und einer schönen Aussicht. Durch den Kapfwald und den Kurpark II gelangen wir schließlich zum Ausgangspunkt in Bad Dürrhein zurück.

1 Bad Dürrhein

Das gibt es wohl nur in Bad Dürrhein, dem Sole-Heilbad und heilklimatischen Kurort: Ferien am Meer – und das im Schwarzwald. Bad Dürrheims Erholungsparadies Solemar lädt ein. Das international preisgekrönte Gesundheitszentrum erfreut sich seit der Einweihung 1987 großer Beliebtheit. Das Solemar gilt als „das schönste Meer im Schwarzwald“. Es setzt auf die starke Heilkraft der Natur: Sole aus Urzeitmeeren in 300m Tiefe. Die unbeschreibliche Leichtigkeit der Sole gibt Auftrieb. Sie entlastet Wirbelsäule, Muskeln und Gelenke. Körper, Geist und Seele tanken so neue Kräfte. Die angegliederte Schwarzwaldsauna – klar, dass sich da selbst ein Schwarzwälder Mühlrad dreht – lässt mit ihren vielen Möglichkeiten wirklich keine Wünsche offen. Ein Knüller ist auch der Narrenschopf, eines der größten deutschen Fasnets-



Wohlfühlen im Solemar von Bad Dürrhein



museen, in denen zahlreiche Exponate der berühmten schwäbisch-alemannischen Fasnet gezeigt werden. Auch im Freizeitbereich hat Bad Dürrhein jede Menge zu bieten: Radeln, Schwimmen im Freizeitbad Minara, Wandern, Golfen und und und. Auch mit bekannten Veranstaltungen wartet die Kurstadt auf. Dem jährlichen RiderMan beispielsweise, einem Straßenrennen für jedermann, die jährlichen Konzerte der SommerSinnfonie, die übrigens mit Unterstützung von Energiedienst durchgeführt werden, oder dem großen Ballonfestival.

2 Sunthausen

Die erste urkundliche Erwähnung des schmucken Ortes Sunthausen stammt vom 17. Februar 895. In der Geschichte gab es eine Besonderheit: Die Nordhälfte des Ortes gehörte früher zu Württemberg und war evangelisch, die Südhälfte des Ortes gehörte zu Fürstenberg



Die alten Bohrtürme aus dem 19. Jahrhundert

und war katholisch. Getrennt wurde der Ort durch den kleinen Fluss Kötach, welcher sich heute noch durch Sunthausen hindurchschlängelt. Heute ist Sunthausen wieder eins. Schließlich leben wir in Baden-Württemberg. Sunthausen ist ein Ortsteil von Bad Dürkheim. Sehenswert ist die katholische Kirche St. Mauritius.

3 Sunthausener See

Der Sunthausener See ist eine zwischen 1975 und 1981 als Freizeitgelände und Regenrückhaltebecken für die Kötach künstlich angelegte Wasserfläche und eine ganze besondere Attraktion. 1987 eröffnete dort die Kurcampinganlage mit 300 Stellplätzen. Seit kurzem kann man in dem See auch baden. Aber passen Sie auf, sonst kollidieren Sie möglicherweise mit einem Schiff. Die Verletzungsgefahr dürfte sich aber in Grenzen halten. Es handelt sich nämlich nur um die Modellbote eines Vereins, der dort seinen „Hafen“ hat.



Ein schönes Ausflugsziel: der See in Sunthausen.

Info

Kur und Bäder GmbH Bad Dürkheim • Luisenstraße 4
78073 Bad Dürkheim • Telefon 07726 666266
Fax 07726 666301 • info@badduerheim.de
www.tourismus.badduerheim.de



Attraktion im Hochschwarzwald: der Schluchsee



Bildnachweis

Umschlag Schwarzwald Tourismus GmbH; **Tour 1** S. 7/8 Tourist-Information Weil am Rhein, S. 9 Augusta Raurica; **Tour 2** Trinationales Umweltzentrum; **Tour 3** S. 17 Wikipedia/Demilina, S. 19 Energiedienst, S. 20 R. Horn/Energiedienst, S. 21 Energiedienst; **Tour 4** Touristinfo Bad Säckingen; **Tour 5** S. 27/28 Touristinfo Laufenburg, S. 28 Energiedienst; **Tour 6** S. 32 Energiedienst; **Tour 7** S. 36 Touristinfo Zell im Wiesental, S. 39 Energiedienst; **Tour 8** S. 41 und 43 Bade- und Kurverwaltung GmbH, S. 43 Cassiopeia Therme Badenweiler, S. 42 Werbegemeinschaft Markgräflerland GmbH; **Tour 9** S. 46 Kur und Bäder GmbH Bad Krozingen, S. 47 Schwarzwaldtourismus GmbH; **Tour 10** S. 49 Erich Spiegelhalter/Schwarzwaldtourismus GmbH, S. 50 Touristinfo Schluchsee; **Tour 11** Schwald; **Tour 12** Touristinfo Feldberg; **Tour 13** Touristinfo Bernau; **Tour 14** Hochschwarzwald Tourismus GmbH; **Tour 15** S. 71 Touristinfo Schluchsee, S. 72 Wikipedia Multi-license with GFDL and Creative Commons CC-BY-SA-2.5, S. 73 Hochschwarzwald Tourismus GmbH; **Tour 16** S. 75 Touristinfo Lenzkirch, S.76 Schwarzwaldtourismus GmbH/S.Hotz/bergwerk-marketing.com; **Tour 17** Schluchtensteig Schwarzwald/Bichler; **Tour 18** Stadt Blumberg; **Tour 19** S. 87 Touristinformation Donaueschingen, S. 88 Jochen Schwillo, Touristinfo Tuttlingen; **Tour 20** S. 91/92 Kur- und Bäder GmbH Bad Dürkheim; S. 93 Gabriele Schäfer; **S. 94/95** Schwarzwald Tourismus GmbH

Impressum

VERLAGSBÜRO
Jürgen Mahlbacher
Am Leisenberg 23
79669 Zell im Wiesental
Tel.: 0 76 25/91 85 74
Fax: 0 76 25/91 85 74
mahlbacher@gmx.de

KARTOGRAPHIE
setzermaps
Deutenbergring 51
78056 Villingen-Schwenningen
Tel.: 0 77 20/9 94 97 27
Fax: 0 77 20/95 95 43
info@setzermaps.de

GRAFIK & LAYOUT
punktgenau gmbh
Am Froschbächle 21
77815 Bühl
Tel.: 0 72 23/8 30 35 13
Fax: 0 72 23/8 30 35 29
heekerens@punktgenau-buehl.de
www.punktgenau-buehl.de

DRUCK & WEITERVERARBEITUNG
Kraft Druck GmbH
Industriestraße 5–9
76275 Ettlingen
Tel.: 0 72 43/59 10
Fax: 0 72 43/59 11 11
info@kraft-druck.de
www.kraft-druck.de





Unsere Wasserkraft im Schwarzwald

Wasserkraft – auch im kleinen Maßstab ökonomisch und ökologisch wertvoll. Seit über 100 Jahren produziert Energiedienst auch im Schwarzwald Ökostrom – emissionsfrei und ressourcenschonend. An den Flüssen Murg, Wiese und Gutach betreibt Energiedienst heute acht Kleinkraftwerke.